Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. – **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. – Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 Groschen. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 46. Bromberg, Freitag den 26. Februar 1926. 33. (50.) Jahrg.

Auf dem Wege zum Faszismus.

Das Erlösungsprogramm der Nationaldemokratie.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Drei Tage lang tagte in Warschau der Oberste Parteirat der stärksten polnischen Partei, des Nationalen Volksverbandes oder — wie man sich früher nannte — der Nationaldemokratie Die klügsten politischen Köpfe der polnischen Nationaldemokratie nahmen an den Beratungen teil und griffen lebhaft in die Diskussion ein, darunter Roman Dmowski, Seyda und der Kultusminister Stanisław Grabski. Die Diskussion war oft sehr heftig. Alle Redner stimmten darin überein, daß sich die inner- und außenpolitische Lage Polens von Jahr zu Jahr verschlechtert habe. Die Parteien und der Parlamentarismus hätten das wiedererstandene Polen in die größten Schwierigkeiten hineingestoßen. Die inneren Feinde (?) erheben immer frecher ihre Häupter. Sie wagten gar dem Staate zu drohen (!). Besonders gefährlich seien die Deutschen (!) und die Juden. Am allergefährlichsten aber die Deutschen (!). Das seien durchweg verschworene Feinde Polens, die ganz offen auf den Verderb des wiedererstandenen polnischen Staates ausgehen. Darum müßten sie bestraft werden. Etliche verlangten sogar

die Ausrottung (!) der Deutschen.

Furchtbar gefährliche Dinge sollen sich in Pommerellen, Posen und Oberschlesien anbahnen. Darum müßten sofort die Parteigänger eingreifen und einer besonderen Kommission über die Vorgänge in den bedrohten Westmarken eingehendste Berichte erstatten. Die Kommission aber würde die Berichte sammeln und eine umfangreiche Denkschrift herausgeben. Diese Denkschrift soll allen echten Polen die Augen darüber öffnen, was für böse Dinge die Deutschen gegen Polen im Schilde führen. Die jetzige Regierung widme diesen wichtigen Vorkommnissen kein Augenmerk. Das sei höchst bedauerlich, und deshalb müßten die Vertrauensleute der Nationaldemokraten über den Kopf der Regierung hinweg die notwendigen Maßnahmen gegen die Deutschen treffen.

Weiter wurde während des Parteirates festgestellt, daß das weitere Andauern des bisherigen Sachzustandes im polnischen Wirtschaftsleben und in der allgemeinen Politik Land und Staat mit einer raschen Katastrophe bedrohe. Indessen seien in der geistigen Verfassung der polnischen Bevölkerung Veränderungen (?) erfolgt, die doch eine gründliche Umkehr auf diesem Gebiet ermöglichen. Die Veränderung der Geistesverfassung wird darin erblickt, daß

der faszistische Gedanke

immer mehr Anhänger gewinnt. Es sei Pflicht der nationaldemokratischen Partei, ihre Hauptkräfte für eine gründliche Reparatur, für Anlegung fester Grundlagen unter das staatliche Gebäude, für die Führung Polens auf den Weg der Entwicklung aller Kräfte seiner Bevölkerung anzuwenden und zur staatlichen Macht zu führen. Der Parteirat der Nationaldemokraten sei der Überzeugung, daß der Augenblick zu dieser großen Aktion im Innern des Landes gekommen sei. Ein weiteres Anhalten der gegenwärtigen Zustände könnte die Bürgerschaft mit Niederlagen bedrohen, die längere Zeit nicht ertragen werden könnten, und die sogar die Selbständigkeit des Staates in Frage stellen würden. Nach Ansicht des nationaldemokratischen Parteirates hätte dies die ungeheure Mehrheit der polnischen Bevölkerung eingesehen. Alle, die bisher blind gewesen, seien sehend geworden. Sie sehen nun, welches die Folgen der Taten der bisherigen Politik gewesen sind, sie sehen, wie das „Paradies" aussieht, das durch die Anteilnahme des Volkes selbst geschaffen wurde. Man hätte bisher nicht in einem Paradies, vielmehr in einer Hölle (!) gelebt (nun, diese Hölle habt ihr selbst bereitet! D. R.). Das versprochene Paradies wolle aber der polnischen Bevölkerung

der Neofaszismus an der Weichsel

schaffen.

Der entscheidende Schritt der Nationaldemokratie ist nach dem hauptstädtischen Organ der nationaldemokratischen Partei schon vor längerer Zeit vorbereitet worden. Die auf dem Parteirat gefaßten Beschlüsse, vor allem die deutschfeindlichen Resolutionen, stellen nur den Anfang der großen Aktion dar, die nunmehr die nationaldemokratischen Organisatoren inszenieren wollen. Allen Mitgliedern der nationaldemokratischen Partei wird tüchtig ins Gewissen geredet, daß sie ihre Pflichten treu erfüllen. Der Parteirat hegt dann die Hoffnung, daß der Verband bei diesem Werke, von dessen Vollendung das Schicksal der Nation und des Staates abhängt, einer energischen Zusammenarbeit der Mitbürger begegnet; er hofft außerdem, daß auch Leute anderer politischer Überzeugung sich dem Faszismus anschließen.

Man gibt offen zu, daß es sich bei all diesen Vorbereitungen um

ein staatsrevolutionäres Treiben

handelt. Die „Gazeta Poranna" schreibt: „Es geht nicht allein um die Vorbereitung der Gesetzesänderungen und um die Änderung der Regierungspolitik. Hier ist vor allem der Bruch der bisherigen Psychologie notwendig, die Rückkehr der Moral (die ist in euren Händen wahrhaftig trefflich aufgehoben! D. R.) bei dem gegenwärtigen Geschlecht unserer Nation." Man will also die demokratische Verfassung abändern, was ja auch zur Einführung der von den Nationaldemokraten angestrebten faszistischen Diktatur notwendig ist. „Hier ist nicht nur ein Feld für alle Politiker", schreibt die „Gazeta Poranna" weiter, „sondern für alle Polen, die anständig (!) polnisch fühlen!"

Von dem Parteirat der Nationaldemokraten werden demnächst alle diejenigen aufgerufen werden, die nicht den schnellen Niedergang des Landes und des Staates erleben wollen. Versprochen wird ihnen ein Polen, das seine Kinder selber **ernähren kann, das selbständig zur Macht schreitet.** An diesem Werke sollen alle mitwirken, die den Namen „Polen" verdienen. Sie sollen sich nach der Parole des nationaldemokratischen Parteirates zu der faszistischen Arbeit anschicken und in die Reihen derer treten, die diesen Kampf führen wollen.

In den letzten Weihnachtstagen hat Roman Dmowski, der langjährige Meister der Nationaldemokratie, in einer Artikelserie „Träume und Wirklichkeit" für jeden, der zu lesen versteht, den Bankrott seiner Politik eingestanden. Jetzt will man den alten Laden neu anstreichen, und die Schaufenster nach den Grundsätzen der modernen Reklame dekorieren. Wie lange will man sich selbst und andere betrügen? Zuerst wird das Publikum von dem südländischen Treiben der Firma begeistert sein, besonders von den schönen Reden des Reklamechefs, denen man hierzulande offene Ohren schenkt. Bald aber wird man dahinterkommen, daß doch nur die alten Männer die Geschäfte führen, und daß die neue Form niemals die Reformation des Geistes ersetzen kann.

Vielleicht wird nach den faszistischen Methoden das letzte Drittel der Deutschen die alte Heimat verlassen müssen, nachdem die nationaldemokratischen Methoden die anderen zwei Drittel „verdrängt" haben. Dann wird aber auch das letzte Drittel des polnischen Kapitals verwirtschaftet sein. Vielleicht wird der Antisemitismus unter dem heidnischen Abzeichen von Beil und Rutenbündel noch höhere Wellen schlagen, als unter den Stürmen der „christlichen" Nationaldemokratie. Man wird dann noch länger auf die langersehnte amerikanische Anleihe zu warten haben, und durch den weißen Terror dem roten die Türe öffnen, der nicht Italien, wohl aber Polen benachbart ist.

Im Lager des Nationalen Volksverbandes ist man fest davon überzeugt, daß die jetzige Koalitionsregierung nicht lange mehr regieren wird. Unter dem schützenden Mantel der Propaganda für einen polnischen Ratssitz blüht der faszistische Weizen an der Weichsel.

Es fehlt in Polen nur ein Mussolini, über dessen Erfolg oder Mißerfolg auch erst an seinem letzten Tage die Akten abgeschlossen werden. Auch Stanisław Grabski wird sich diesem Abrechnungstermin der Geschichte nicht entziehen können. Und ebensowenig der wandlungsfähige Sikorski, von dem man nicht weiß, ob er nur Schildträger ist, oder selbst auf den Imperatortitel des Duce spekuliert.

Die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Die Poln. Telegr.-Agentur meldet halbamtlich:

Warschau, 23. Februar. Die wichtigste Etappe der seit Dezember 1924 dauernden wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland bildet der Austausch der gegenseitigen Wünsche bezüglich der Zollermäßigungen. Die Liste der polnischen Forderungen in dieser Hinsicht enthält 190 Ermäßigungen des deutschen Zolltarifs, die hauptsächlich die Exportindustrie Polens, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel, Naphtha, Holz, Eisen usw. betreffen. Die Liste der deutschen Forderungen ist erheblich größer, sowohl hinsichtlich der Zahl sowie auch hinsichtlich der Höhe der geforderten Zollermäßigung. Denn sie bezieht sich auf ungefähr 590 Einfuhrpositionen und 10 Ausfuhrpositionen des polnischen Zolltarifs. Das bedeutet mehr als doppelt so viel Ermäßigungen als Polen den fremden Staaten gewährt hat. Es ist klar, daß die Überreichung der Liste der deutschen Forderungen einer gründlichen Prüfung unterzogen werden muß unter Berücksichtigung der Interessen der polnischen einheimischen Produktion. Die Aufstellung einer so großen Zahl der Forderungen von deutscher Seite und ihre Höhe muß zur Folge haben die Hinauszögerung zu Unterhandlungen, was übrigens im Einklang steht mit dem bisherigen Geist des Vorgehens der deutschen Delegation, die systematisch darauf bedacht ist, die Unterhandlungen zu verschleppen.

Das polnische Militärflugwesen.

Sensationelle Enthüllungen.

Der Warschauer „**Przegląd Wiecz.**" schreibt:

Seit einer gewissen Zeit kursierten bereits Gerüchte über die verschwenderische Wirtschaft im Militärflugwesen. Diese Nachrichten kamen in Presseberichten zum Ausdruck, wobei u. a. hervorgehoben wurde, daß der Chef des Militärflugwesens, General Zagórski, aus Staatsmitteln große Summen für die Veranstaltung von Festbanketts verausgabt habe; daß er ferner mit der Gesellschaft „Frankopol" ein Abkommen über die Lieferung von Flugzeugmaterial getroffen habe, wobei vom Fiskus bisher dem „Frankopol" 4 500 000 Złoty und 4 500 000 franz. Frank ausgezahlt wurden, wofür man bis heute noch nichts erhalten habe; es sei für eine Million franz. Frank eine Lizenz zum Bau von Flugzeugtyps „Breguet XIX." gekauft worden, die unter den heutigen Verhältnissen schwer durchzuführen sei; es sei noch ein Motortyp „Jupiter" eingeführt worden, der sich teurer stelle, wodurch der Staat einen Verlust von etwa 5 Millionen franz. Frank erlitt; es seien L. de Monge-Apparate für 2 500 000 franz. Frank gekauft worden, trotzdem das Zentralprüfungsbureau sich ungünstig darüber geäußert hatte; endlich seien zuviel Holzflugzeuge des Typs „Spad" gekauft worden, obwohl man diese bereits im nächsten Jahre im eigenen Lande hätte bestellen können usw.

Das Ergebnis dieser Presseenthüllungen war ein ganz unerwartetes. Anstatt daß sich, wie allgemein erwartet wurde, die maßgebenden Stellen mit dieser Angelegenheit näher befaßten, wurde plötzlich der Fliegerhauptmann Mrówka verhaftet. Der Chef des Flugwesens, General Zagórski, ließ den Hauptmann in sein Kabinett kommen, wo er ihm vorwarf, daß er der Presse Material für ihre Enthüllungen geliefert habe. Die Unterredung soll einen sehr stürmischen Verlauf genommen haben. Schließlich wurde gegen den verhafteten Hauptmann eine Untersuchung eingeleitet.

Germanophobie.

Der deutsche Prügelknabe für litauische Grenzeinfälle.

In Polen herrscht zurzeit die Germanophobie, der Deutschenhaß. Das ist eine ansteckende Krankheit, von der gewohnheitsmäßig zuerst die Redaktionen der polnischen Blätter befallen werden. Von dort verbreitet sich das Übel geschwind nach Art der großen Volksseuchen über das ganze Land. Das Charakteristikum dieser Krankheit ist, daß sie bei den davon Ergriffenen Halluzinationen erregt, so daß sie in allem, was dem polnischen Staate oder Volke an Mißgeschick zustößt, die Hand Deutschlands und der Deutschen sehen. Als im Herbst v. J. der Złoty plötzlich zu fallen begann, da teilten dies die polnischen Blätter ihrem Leserkreis unter den zollhohen Überschriften mit: Das deutsche Attentat auf den polnischen Złoty. Die polnische Regierung ließ sich Zeit, diese Tatarennachricht zu berichtigen. Aber schließlich berichtigte sie der damalige Finanzminister Władysław Grabski doch, indem er von der hohen Sejmtribüne herab die wirklichen Gründe für den Fall des Złoty bekannt gab. Aber das fruchtete für die Zukunft nichts; denn als im Laufe der vorigen Woche der Złoty wieder Schwankungen zeigte, erlebten wir dasselbe Schauspiel. Die polnische Presse fing wieder an, von dem deutschen Attentat auf den Złoty zu fabulieren. Dem Unfug hat nun der Finanzminister Zdziechowski am letzten Dienstag ein Ende gemacht, indem er auf die wahren und wirklichen Ursachen des neuen Złotyfalles unzweideutig hinwies. Diese liegen bekanntlich in der Knappheit der Deckungsmittel der Bank Polski, die sich darum genötigt sah, die Ausgabe von Devisen an die Vertreter der Importindustrie zu rationieren. Da nun aber die industrielle Tätigkeit sich letzthin etwas belebt hat, waren die Geschäfte, die mit dem Auslande Handel trieben, gezwungen, sich ihren Devisenbedarf durch Verkauf von Złoty im Auslande zu beschaffen, was natürlich den Złotykurs beeinflussen mußte. Das sind die wahren Gründe für den neuerlichen Fall des Złoty.

Aber die Germanophobie beschränkt sich nicht nur auf solche Fälle. Für sie ist, wie schon erwähnt, der Deutsche der Sündenbock für alles. Dieser Tage hat bekanntlich eine litauische Grenzwache im Wilnagebiet einen kleinen Einbruch in polnisches Gebiet unternommen, aus dem sie der polnische Grenzschutz bald wieder vertrieben hat. Aus welchem Grunde der Einfall der Litauer erfolgte, ist nicht bekannt. Diese litauischen Grenzzwischenfälle sind ja bekanntlich nichts Seltenes. Sie haben sich seit der kurzen Dauer der Zugehörigkeit des Wilnagebietes zu Polen schon außerordentlich oft ereignet. Aber die polnische Presse oder wenigstens ein Teil derselben hat rasch das Motiv auf litauischer Seite ergründet. Wie überall, sind auch hier die Deutschen die eigentlichen Attentäter. So schreibt z. B. der „**Kurjer Wileński**":

„Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß in dieser ganzen Aktion der kleine von den Litauern besetzte Waldteil gar keine Rolle spielt. Die Besetzung des Waldes durch die Litauer hat weit wichtigere Ziele. Es handelt sich darum, die polnischen Behörden zu einer bewaffneten Aktion herauszufordern, die dazu benutzt werden könnte, Polen wegen eines Angriffs gegen Litauen anzuklagen. Der ganze Zwischenfall steht zweifellos mit dem Anspruch Polens auf einen ständigen Sitz im Völkerbundrat im Zusammenhang. Der Zweck des litauischen Einfalls ist die Schaffung einer Tatsache, die mit Hilfe einer lügnerischen Erläuterung durch die Auslandspresse als Beweis dafür aufgeführt werden könnte, daß Polen die Unabhängigkeit Litauens bedroht und daß die Zuteilung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrate an Polen mit den Grundsätzen dieser Institution im Widerspruch stehen würde. **Wir legen die Ehre der Autorschaft dieses Gedankens nicht den litauischen Politikern bei; sie sind zweifellos durch deutsche Inspiration darauf gekommen.** Man gab ihnen im voraus die Sicherheit, daß man sie von deutscher Seite in Schutz nehmen würde. **Es ist eine seit langem bekannte Tatsache, daß Litauen in seiner Politik gegenüber Polen in erster Linie ein Werkzeug in der preußischen Hand ist.** Das muß mit besonderem Nachdruck hervorgehoben und daraus die nötige Folgerung gezogen werden. Preußische Offiziere in Zivilkleidung kontrollieren und leiten die Litauer bei ihrer Aktion, und das ist das merkwürdige und charakteristische Zeichen des gegenwärtigen Verhältnisses Deutschlands zu der litauischen Unabhängigkeit (!), die für Deutschland um so nötiger ist, je schärfer seine Aspirationen gegenüber Polen und gegenüber dem friedlichen Verhältnis in diesem wichtigen Winkel Europas sind. Wir sind überzeugt, daß die polnische Regierung sich dadurch auch nicht zu kleinen Abenteuern verführen lassen, sondern einen Standpunkt weiter vertreten wird, der unseren wichtigsten politischen Zielen entspricht." —

*

Die Beweisführung des „Kurjer Wileński" für die Mitschuld Deutschlands an den litauischen Einfällen in das Wilnagebiet ist geradezu überwältigend. Daß sich auch andere polnische Blätter, z. B. der unlängst von den Herren Sikorski und Witos gekaufte „Kurjer Polski", dieser „Beweisführung" anschließen, kann diesen Eindruck nicht abschwächen. Die Lüge gleicht einem Schneeball, der im Sonnenlicht zerschmelzen muß; aber wo scheint in unserer Finsternis die Sonne, die es verhindert, daß sich der Schneeball bei gehörigem Herumwälzen zu einer gefahrbringenden Lawine auswächst?

Deshalb sind wir gezwungen, uns fast täglich mit solch kindlischem Geschreibsel abzugeben, damit wir wenigstens mit unserer schwachen Kraft versuchen, die Abgründe der polnischen Germanophobie mit dem Licht der Wahrheit zu erhellen. Ein Sonnenstrahl hat wenig Kraft, aber wir hoffen, daß eine tägliche Bestrahlung noch manchen Schneeball der Lüge **zum Schmelzen bringen wird.**

Die preußischen Offiziere, die in den Wäldern um Wilna ihr Unwesen treiben sollen, gleichen dem „schwarzen Mann“, mit dem unvernünftige Leute ihre Kinder schrecken. In Wirklichkeit ist der brave Schornsteinfeger eine sehr brauchbare Persönlichkeit, die Öfen und Kamine reinigt, damit der hungrige und frierende Bürger heizen und kochen kann. **Wenn vor zehn Jahren nicht preußische Uniformen durch die polnischen und litauischen Wälder gezogen wären, dann gäbe es kein unabhängiges Polen, dann wäre sogar unsere engere Heimat, das ehemals preußische Teilgebiet, kosakisch geworden.** Wer daran zweifelt, ist ein gefährlicher Träumer oder ein unheilbarer Idiot. Es kann schon sein, daß auch in diesen Tagen preußische Offiziere und Soldaten in den Wäldern um Wilna umgehen. Es sind die Geister jener großen Armee, die Polens und Litauens Freiheit erstritten haben und unruhig darüber sind, daß — abgesehen von den Weißrussen in Minsk — niemand ihrer gedenkt, niemand ihnen dankt. „Sind ihrer nicht zehn frei geworden — wo sind aber die neune?“ — Sie dürfen nur deshalb ihre Helfer so schamlos verleugnen, weil jene große Armee in Polen verblutet ist und begraben liegt, und weil der Mut selbst feigen Hunden wächst, wenn sich die Spur des Bären rot und röter färbt.

Soviel über die „bösen Männer“ deutscher Nation an der litauischen Grenze. Die andere, nicht minder infame Lüge über den preußischen Anstifter, der die Kurbel dreht, mit der die antipolnischen Propagandafilme in Kowno in Bewegung gesetzt werden, setzt gleichfalls eine solche Dummheit des polnischen Zeitungslesers voraus, daß wir uns, wenn wir nicht Deutsche, sondern Polen wären, eine derart beleidigende Spekulation verbitten würden. Ausgerechnet Litauen soll ein Werkzeug in der anscheinend allmächtigen preußischen Hand sein. Weshalb es sich das deutsche Memelgebiet, das vorher niemals zu Litauen, sondern stets zu Preußen gehörte, entgegen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und entgegen allen Protesten der deutschen Staatsbehörden anzueignen beliebte! So ist es um die Logik der armen Germanophoben bestellt, und dann wundert man sich noch, daß auf polnischen Wegen manche Karre schief läuft.

Oder man wundert sich überhaupt nicht mehr. Nicht einmal über die gefährliche Krankheit der Germanophibie an sich. Ihr Nährboden ist das böse Gewissen. Es läßt die Wälder um Wilna von preußischen Soldaten lebendig werden wie weiland vor Macbeth den Wald von Dunsinan. Und es plagt — wenn wir uns weiter durch den großen Seelenkenner Shakespeare belehren lassen — genau so unsere Gegner (die schwarz auf weiß verkünden, daß sie uns ausrotten wollen), wie den mächtigen Richard III., dem Buckinghams Geist zuruf: „Der erste war ich, der zum Thron dir half; der letzte fühlt' ich deine Tyrannei.“ Worauf der König aus seinen Träumen auffährt und klagt:

„Erbarmen, Jesus! — Still ich träumte nur.
O feig Gewissen, wie du mich bedrängst! —
Jedwede Sünd' in jedem Grad geübt,
Stürmt an die Schranken, rufend: Schuldig! schuldig!...
Bei dem Apostel Paul! es warfen Schatten
Zu Nacht mehr Schrecken in die Seele Richards,
Als wesentlich zehntausend Krieger könnten,
In Stahl und angeführt vom flachen Richmond,
Noch wird's nicht Tag ....“

So träumen alle, die an Unschuldigen schuldig wurden, denen ein böser Geist gerade die auszurotten befahl, die ihnen Gutes taten. Und diese Träume voller Angst und Schatten sind nicht allein Anlaß für unser Mitleid, sie sind auch Zeugnis für der Träumer Schuld.

Noch wird's nicht Tag! Bis dahin aber mögen alle wohlgesinnten Polen und auch du, zusammengeschmolzener letzter Rest des deutschen Millionenvolkes an Warthe und Netze, das Gebet des edlen Richmond auf den Lippen tragen, mit dem der englische Dichter sein gewaltiges Königsdrama schließt:

„Zerbrich der Bösen Waffe, gnädger Gott,
Die diese Tage möchten wiederbringen,
Daß Polen weinen müßt' in Strömen Bluts!
Der lebe nicht, und schmeck' des Landes Frucht,
Der heim des schönen Landes Frieden sucht!
Getilgt ist Zwist, gestreut des Friedens Samen:
Daß er hier lange blühe, Gott, sprich
Amen!“

*

Die Lüge geht weiter.

Warschau, 25. Februar. Die polnische Presse fährt fort, den litauischen Einfall in das polnische Gebiet auf deutsche Machenschaften zurückzuführen, und behauptet, daß eine diesbezügliche deutsche Demarche in Kowno stattgefunden hätte. Deutschland gehe es hauptsächlich darum, Polen als einen noch nicht organisierten und unbeständigen Staat in diesem gerade für Polen so außerordentlich wichtigen Augenblick zu diskreditieren.

Korfantys **„Rzeczpospolita“** behauptet: „Es ist wahr, daß diese ganze Aktion planmäßig von Deutschland geleitet wird. Die polnische Regierung ist sich dessen bewußt, daß alle Fäden der Intrigen nach Berlin führen, und daß Berlin die Stelle aller litauischen Grenzabenteuer sei. Polen aber werde sich nicht provozieren lassen.“

Die Option im Memelgebiet.

„Bleibe im Lande und nähre dich redlich!“

Die deutschen Abgeordneten des memelländischen Landtages (in den bekanntlich nur zwei Litauer gewählt wurden) veröffentlichen einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem diese aufgefordert wird, von dem Optionsrecht für Deutschland keinen Gebrauch zu machen. Am 31. März läuft das Optionsrecht ab. In dem Aufruf wird gesagt, daß die Memelländer auf ihr Optionsrecht verzichten sollten, um ihr Volkstum im Memellande zu erhalten. Wer für Deutschland optiere, lasse die Heimat im Stich und habe zudem keine Aussicht, in absehbarer Zeit wieder eine gesicherte Existenz zu erhalten. **Deshalb soll ein jeder auf seinem Platz bleiben, auf den ihn das Schicksal gestellt hat und bestrebt sein, das von den Vätern ererbte Eigentum und die Stammesart der Heimat zu erhalten.**

Vor einem Exposé Skrzyńskis.

Warschau, 25. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In seiner heutigen Sitzung wird sich der Sejm mit den Locarnoer Verträgen beschäftigen, die er in diesen Tagen ratifizieren soll. Ministerpräsident Skrzyński wird bei dieser Gelegenheit ein Exposé über die außenpolitische Lage Polens halten, das bereits mit großer Ungeduld erwartet wird. Der Ministerpräsident soll auf die Forderung Polens nach einem ständigen Völkerbundratssitz näher eingehen. Außerdem wird er die Lage schildern, die sich seit der am 1. Dezember v. J. erfolgten Unterzeichnung der Locarnoer Verträge herausgebildet hat. Die Kampagne der ausländischen Presse gegen die Aufnahme Polens in den Völkerbund wird in politischen Kreisen Polens als der erste Revanchefeldzug Deutschlands gegen Polen **ausgelegt.**

Der deutschfeindliche, angeblich demokratische **„Kurjer Poranny“** schreibt: „Wird die deutsche Attacke nicht mit vereinten Kräften der öffentlichen Meinung, des Sejm, der Regierung und ihrer Diplomatie abgewiesen, so würden wir uns täuschen, wenn wir glaubten, daß die deutsche Politik sich mit diesem ersten Siege begnügen werde. Das, was heute noch bei einem standhaften Austrag dieses ersten Kampfes leicht abzuwehren wäre, wird in dem Augenblick, wo die Grundfesten der Gleichberechtigung Polens erschüttert werden, zu einer bedeutungsvollen Gefahr, denn dann ist die Zeit nicht mehr fern, da wir zu dem Prozeß um Pommerellen und Schlesien erscheinen müssen, einem Prozeß, der von einem Tribunal entschieden wird, in welchem Deutschland am Richtertische erscheinen, Polen dagegen hinter den Wänden des Beratungssaales stehen wird, in welchem das uns bindende Urteil gefällt werden soll.“

Die christlich-demokratische **„Rzeczpospolita“** beschäftigt sich mit dem Beschluß der englischen Gesellschaft für Völkerbundangelegenheiten und beklagt sich darüber, daß die englischen Völkerbundfreunde den Eintritt Polens in den Völkerbundrat mit allen Kräften bekämpfen. Das Blatt bemerkt ironisch: „Das ist eine nette Gesellschaft des Friedens und der Gerechtigkeit!“ Weiter meint Korfantys Hauptorgan, daß die antipolnische Politik Englands von dessen bedrohten Interessen in Asien geleitet werde. Seit einigen Jahren sei man Zeuge eines stillen Kampfes, der sich zwischen Sowjetrußland und England abspielt. England harre ein sehr schwerer Waffengang mit Rußland, es wolle daher Rußland isolieren und seines stärksten Verbündeten, Deutschlands, berauben. Nur darauf sei das Kokettieren Englands mit Deutschland zurückzuführen. Die Kosten für den Bruch des Rapallovertrages sollen ausschließlich Frankreich und Polen tragen. Polen zahle hierfür mit den Locarnoer Verträgen. Ferner zahle es dafür, daß man es in den Völkerbund nicht aufnimmt, und daß es nach den deutsch-englischen Plänen eine evtl. Grenzveränderung anerkennen muß. Zum Schluß droht die „Rzeczpospolita“ dem englischen Imperium und sagt, die heute Situation in Europa sei für Polen nicht so ungünstig, daß sich Polen nicht solche Bedingungen schaffen könnte, durch die es das deutsch-englische Attentat auf die Rechte und Interessen Polens paralysieren könnte.

Die Vergrößerung der Wojewodschaft Pommerellen.

Warschau, 25. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kommission der Drei, die zur Regelung von Kommunalfragen ins Leben gerufen worden war, faßte gestern den Beschluß, die Kreise Bromberg Stadt und Land, Wirsitz und Schubin, die bisher der Wojewodschaft Posen angehören, der Wojewodschaft Pommerellen einzuverleiben. Weiter beriet die Kommission über die Kassierung verschiedener Ministerien. Es wurde der Beschluß gefaßt, das Eisenbahnministerium dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, das Agrarreformministerium dem Landwirtschaftsministerium und das Arbeitsschutzministerium dem Handelsministerium anzugliedern.

Besserung in den deutsch-italienischen Beziehungen.

Berlin, 25. Februar. PAT. Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph“** brachte gestern einen Bericht über eine bedeutende Besserung in den Beziehungen zwischen Italien und Deutschland. Diese Besserung soll mit Rücksicht auf die Gemeinsamkeit der Interessen erfolgt sein, die beide Länder im Völkerbund haben. Die Blätter erwähnen sogar, es sei möglich, daß in Genf ein englisch-deutsch-italienischer Block gebildet werden wird. Die italienische Regierung soll jetzt auch den Gedanken fallen gelassen haben, ein besonderes Abkommen mit der Kleinen Entente zu unterzeichnen, das gegen Deutschland gerichtet sein sollte. Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt dazu, daß die Gemeinsamkeit der politischen als auch der wirtschaftlichen Interessen Italiens und Deutschlands sämtlichen verständigen Politikern in Deutschland einleuchte. Es sei anzunehmen, daß die Störung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern durch Ausfälle italienischer Nationalisten nur eine vorübergehende Episode war.

*

Warschau, 24. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Meldung englischer Blätter, daß Mussolini sich wieder mit der deutschen Regierung ausgesöhnt hat, und daß die Möglichkeit der Bildung eines englisch-deutsch-italienischen Blocks in Genf besteht, hat in hiesigen politischen Kreisen sehr verstimmt. Man sieht hieraus, daß die Aussichten Polens nach einem ständigen Völkerbundratssitz immer geringer werden. Bis heute war man in Warschau fest überzeugt, daß Mussolini aus Freundschaft zu Polen Deutschland vor die Entscheidung stellen werde, daß es sich entweder mit der Aufnahme Polens in den Völkerbundrat von vornherein einverstanden erklärt und sogar einen diesbezüglichen Schritt in London unternimmt oder, daß Italien der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbundrat plötzlich Schwierigkeiten machen würde, um so Deutschland und England zu einem gewissen Kompromiß zu zwingen.

Polnische Pläne zur Stützung des Zloty.

OE. **Warschau**, 23. Februar. Der über Finanzfragen häufig gut unterrichtete „Moment“ gibt folgende Maßnahmen an, die der Finanzminister Zdziechowski zur Stützung des Zloty in Aussicht genommen habe: gegenwärtig finden regelmäßig nach Börsenschluß und Kursfeststellung durch die Bank Polski Valutageschäfte zwischen Privatbanken zu höherem Dollarkurse statt, der als Privatbankenkurs von der Abendpresse bekanntgegeben wird. Dieser Privatbankenkurs sei maßgebend für den außerbörslichen Verkehr und zwinge die Bank Polski am nächsten Tage, sich anzupassen. Eine in Vorbereitung befindliche Verordnung des Finanzministers schreibt die Zugrundelegung des offiziellen Kurses für Privatbanken-Operationen vor, ferner eine Verschärfung der Devisenvorschriften. Der verstärkte Lodzer Devisenbedarf scheint bis zum Monatsende fortzudauern. Die Verlängerung der Option des Bankers Trust ist noch unentschieden, jedoch wahrscheinlich. Der Bankers Trust, in dessen Hand die polnische Regierung die Verhandlungen über die angestrebte amerikanische Anleihe gelegt hat, verlangt bekanntlich eine Fristverlängerung um weitere drei Monate bis zum 8. Juni d. J.

Republik Polen.

Panafieus Abschied.

Der Staatspräsident gab zu Ehren des scheidenden französischen Botschafters de Panafieu ein Festessen, an dem Ministerpräsident Skrzyński und der Finanzminister Zdziechowski teilnahmen.

Wie die PAT. meldet, wird der bisherige französische Botschafter am Montag, 1. März, vom Staatspräsidenten in Abschiedsaudienz empfangen werden, wobei Herr de Panafieu sein Abberufungsschreiben überreichen wird. Die Abreise des Botschafters erfolgt am Dienstag abend.

Deutsches Reich.

100 000 neue Wohnungen in einem Jahr.

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtags wurde bei Beratung des Haushalts des Ministeriums für Volkswohlfahrt ein Überblick über die Entwicklung des Wohnungsbaus in Preußen gegeben.

Vom 1. Oktober 1924 bis 1. Oktober 1925 sind in Preußen 93 263 neue Wohnungen gebaut worden. Ferner waren am 1. Oktober 1925 noch in Bau 54 960 mit Hauszinssteuerhypotheken, außerdem noch 9110 Wohnungen aus anderen öffentlichen Mitteln und 17 880 aus genossenschaftlichen Mitteln. Davon sind bis jetzt schon über 22 000 Wohnungen fertiggestellt.

Warum werden bei uns in Polen nicht auch 100 000 neue Wohnungen gebaut, trotzdem wir eigens für den Neubau von Wohnungen sehr hohe Steuern zahlen müssen?

Aus anderen Ländern.

Moskau, 23. Februar. PAT. Eine Gruppe französischer Juweliere hat einen Teil der russischen Kronkleinodien angekauft, darunter u. a. ein Brillantdiadem der früheren Zarin. Der Preis dieser Kleinodien beträgt ungefähr 3 Millionen Dollar.

Rundschau des Staatsbürgers.

Das deutsch-polnische Abkommen über die Familiengüter.

Das deutsch-polnische Familiengüterabkommen, das am 16. Dezember v. J. unterzeichnet worden ist, ist am 17. Februar d. J. in Kraft getreten. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer hierzu ergangenen allgemeinen Verfügung des preußischen Justizministers entnimmt, bezieht sich das Abkommen nur auf Familienfideikommisse, nicht auf Familiengüter aller Art, insbesondere nicht auf Lehen und auf die Güter der in den Artikeln 57 und 58 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bezeichneten Familien. Oberste Familiengüterbehörde im Sinne des Abkommens ist in Preußen das Dezernat für Familiengüter, in Polen das polnische Justizministerium in Warschau. Aufsichtsbehörden sind in Polen die Appellationsgerichte in Posen, Thorn und Kattowitz. Die Zuständigkeit von Kattowitz erstreckt sich nur auf die früheren oberschlesischen Gebietsteile, die Zuständigkeit des Gerichtes in Thorn erstreckt sich auf die früher zu den Bezirken der Oberlandesgerichte Marienwerder und Königsberg gehörigen Gebietsteile. Alle übrigen Gebietsteile gehören zu dem Gericht Posen. In der Verfügung ist sodann eine Reihe von kommentierenden Bemerkungen zu den einzelnen Paragraphen des Abkommens angeschlossen, die aus Nr. 7 des Justizministerialblattes für die preußische Gesetzgebung ersehen werden können.

Lösung eines Kommissionspatents.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, ist die Streitfrage, ob Geschäfte mit einem Handelspatent I. bzw. II. Klasse ohne weiteres Kommissionsgeschäfte ohne Lösung eines besonderen Kommissions-Patentes abschließen können, durch ein Rundschreiben des Finanzministers vom 30. Januar d. J. (Nr. 147 LOPO 1566/26) dahin entschieden worden, daß die Lösung eines Kommissionspatentes nicht notwendig wird, falls das Unternehmen ein Patent I. oder II. Klasse besitzt.

Zunehmender deutsch-russischer Transitverkehr durch Litauen.

Die litauische Telegraphen-Agentur „Elta“ schreibt, daß, obwohl zwischen Litauen und Sowjetrußland schon lange ein Vertrag über den direkten Warenverkehr bestand, nur wenig Waren durch Litauen geführt wurden. Deshalb wurde auf der Eisenbahnkonferenz, die im Februar 1925 in Königsberg stattfand, eine Reihe von Mitteln beraten, die angewandt werden sollten, um den Warenverkehr, der bis dahin über See von Hamburg nach Petersburg ging, über Litauen zu leiten. Außerdem wurde auch eine ganze Reihe von Beschlüssen auf tariflichem und anderem Gebiet gefaßt, die nach Ratifizierung durch die Regierungen im Juli 1925 in Kraft traten. Der Erfolg dieser Beschlüsse zeigte sich bald in der Belebung der Warendurchfuhr durch Litauen. Bereits im Monat August und September 1925 gingen 127 Waggons Transitwaren durch Litauen. Vom 1. Oktober 1925 bis 31. Januar 1926 wurden durch Litauen 3294 Waggons Waren geführt, davon 992 Waggons aus Sowjetrußland nach Deutschland und 2303 Waggons aus Deutschland nach Sowjetrußland. Im Februar dieses Jahres hat der Transit durch Litauen noch weiter zugenommen. Die litauische Eisenbahnverwaltung hat Nachrichten erhalten, daß in nächster Zeit 8000 Tonnen verschiedener Waren aus Sowjetrußland nach Deutschland über Litauen geführt werden sollen.

Offenbar hängt diese zunehmende Benutzung des litauischen Transitweges auch mit dem deutsch-polnischen Zollkrieg zusammen. In Warschau sind einflußreiche nationalistische Kreise am Werk, die Polen, das von der Natur zur Brücke zwischen Rußland und Westeuropa bestimmt wurde, von dem Gewinn dieses Transitverkehrs ausschließen wollen.

Alle Postanstalten

nehmen Bestellungen auf die **Deutsche Rundschau** für den Monat März 1926 entgegen.
Die Deutsche Rundschau kostet bei allen Postämtern Posens und Pommerellens

für März . . . . 3,36 zł
einschließlich Postgebühr.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. Februar.

Pozniak-Trio.

Am Dienstag spielte hier, auf Einladung der Deutschen Gesellschaft, das Pozniak-Trio, eine Kammermusikvereinigung von bedeutendem Ruf. Die Künstler brachten drei Trios, zwei klassische und eins aus neuerer Zeit, und ließen zunächst Beethoven, dann Mozart sprechen, um zum Schluß mit einem Tschaikowsky den Erfolg des Abends abzuschließen. Die beiden klassischen Werke, Beethovens Trio in C-moll, Op. 1, Nr. 3, und ein Mozart in G-dur, nahmen sich im Vergleich zu dem Russen Werk („Dem Andenken eines großen Künstlers" Nikolai Rubinstein gewidmet) aus, wie ein leichter, flüchtig vorüberziehender Versuch, wie eine „Probe aufs Exempel", eine Probe freilich, die dann glänzend bestanden wurde. Insofern war das Konzert belehrend im besten Sinne, belehrend im Sinne eines Vergleichs zwischen dem, was unsere klassischen Meister einst als vollgültig anerkannt haben, und dem, was der Musiker neuerer Zeit mit dem gleichen Tonmaterial zu meistern vermag. Es liegt keine Unterschätzung des künstlerischen Werts von Beethovens oder Mozarts Werken in diesem Vergleich — ihre seelischen und rein spielerischen Eigenwerte, und ihre mit reifem Verständnis abgemessenen Kombinationen gewähren dem Hörer immer neuen Genuß — wohl aber tritt bei Tschaikowsky ein Moment hinzu, das sein Werk über die anderen beiden heraushebt. Es ist dies das rein persönliche, das stete Mitschwingen eines großen und starken Gefühls, das sich dem Hörer mitteilt und ihn zu unmittelbarem Miterleben hinzwingt. In dieser persönlichen Note liegt das Wesentliche. Hierin lagen die ungemein starken Eindrücke des Abends. Sie wurden hervorgerufen durch ein Zusammenspiel von hervorragendem Ausmaß an Sicherheit, Glätte und einer Einfühlung in der Ausgestaltung des Wesentlichen, des Kraftvoll-Energischen, und mit Schwung und Feuer dargeboten. Alle drei Künstler — B. von Pozniak (Klavier), Karl Freund (Violine) und Josef Schuster (Cello) — entfalteten einen feurigen Wettbewerb, einen Kampf um den Siegespreis, wie er kaum edler gestaltet sein konnte. Wenn etwas auszustellen war, so könnte es (bei Tschaikowsky) nur die hin und wieder gar zu starke Betonung des Klavierparts sein, die den beiden Streichern immerhin manchmal etwas von ihrem Rechte nahm. Tadellos aber, vollendet in der zartsinnigen Einfühlung des Zusammenspiels, klappte die Durchführung der beiden klassischen Trios. — Die Hörerschaft dankte, vornehmlich zum Schlusse, mit herzlichem Beifall. kb.

---

§ **Der Präsident des Bromberger Bezirksgerichts,** Herr Frydrychowicz, tritt, wie der „Dz. Bydg." schreibt, am 28. d. M. in den Ruhestand. Bekanntlich hat Herr F. vor einigen Wochen sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

§ **Ein Raubüberfall** wurde am 23. Februar auf einen Schüler verübt. Als sich um 8 Uhr abends der Schüler Marjan Drzelecki mit einem Geigenkasten im Arm auf dem Heimwege befand, wurde ihm der Kasten in der Schlosserstraße (Matejki) plötzlich entrissen, und der Räuber entwich mit seiner Beute. Er wurde aber später ermittelt und festgenommen. Es handelt sich um den erst 16jährigen Wilhelm Zarewski.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Werkmeister-Verein in Polen. Das Wurstessen findet nicht statt. Näh. in der Monatsversammlung am 6. 3. 26. Der Vorstand. (1837

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 24. Februar. Am Dienstag, 2. März, findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Inowroclaw,** 24. Februar. Gestern abend gegen 6½ Uhr wurden unsere Wehrmannschaften nach der ul. Św. Ducha gerufen, wo in der am Ende der Straße befindlichen Messer- und Gabelfabrik der Firma „Ariston" ein Großfeuer ausgebrochen war, durch das das ganze Fabrikgebäude bis auf den Grund eingeäschert wurde. Wie verlautet, ist das Feuer darauf zurückzuführen, daß der Mitinhaber der Fabrik, Direktor Stein, beim Zusammenstellen einer Masse, zu der auch Benzin und Firnis benötigt wird, mit einem brennenden Licht dem Benzin zu nahe kam, das sofort explodierte, wobei auch Herr Stein verletzt wurde, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. In den im erwähnten Raum aufgestapelten Benzin- und Firnisbehältern ein leicht brennbares Material findend, verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit über das ganze Fabrikgebäude, so daß dieses binnen kurzer Zeit nur noch ein einziges Flammenmeer bildete. Sehr erschwert wurde die Löschaktion der Wehrmannschaften durch das Fehlen eines Hydranten am Brandplatze, was zur Folge hatte, daß das Wasser von den zunächst gelegenen Hydranten, die sich weit entfernt vom Brandplatze befinden, geholt werden mußte. Der Betrieb in der Fabrik, in der über 100 Arbeiter beschäftigt waren, war bereits vor einigen Wochen stillgelegt worden.

* **Mleczkowo** (Kr. Inowroclaw), 24. Februar. Die Diebstähle in hiesiger Gegend nehmen überhand. Nachdem vor einigen Wochen bei dem Besitzer Wilh. Hammermeister hier ein Einbruch verübt wurde, wobei den Dieben Wäsche im Gesamtwerte von über 200 zł in die Hände fiel, machten sie wieder in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. Einbrüche in verschiedene Häuser. Zuerst besuchten sie das Gehöft des Besitzers Reinh. Giehring, erbrachen den Stall und nahmen drei Enten mit. Hierauf begaben sie sich zu der Besitzung des Herm. Hammermeister, schlugen eine Scheibe ein, wurden aber wohl bei ihrer Arbeit gestört und mußten unverrichteter Sache weiter ziehen. Nun lenkten sie ihre Schritte zur hiesigen Schule. Hier erbrachen sie den Stall und nahmen sämtliche Hühner des Lehrers Groß, 23 an der Zahl, mit. Der Wert wird auf 150 zł geschätzt, da es Rassehühner waren. Wie die Spur ergab, waren vier Personen an dem Diebstahl beteiligt. Obgleich die Verfolgung sogleich aufgenommen wurde, ist es bis jetzt nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden. Soll dem Übelstande einigermaßen abgeholfen werden, so wäre es unbedingt nötig, daß dem einen Polizeibeamten in dem hiesigen großen Bezirke noch ein zweiter zur Hilfe gestellt würde. Auch die Anschaffung eines Polizeihundes erscheint hier als dringendes Bedürfnis.

* **Posen** (Poznań), 24. Februar. Wegen Patentschwindelverdachts verhaftet wurde der angebliche „Diplomingenieur", „Direktor von Krupp" und „Hauptmann a. D. der Flieger" Artur Manke von hier, Siemiradzkiego Nr. 11 (fr. Linnéstraße). Für ein anscheinend wertloses Patent auf eine „neuartige Anordnung der Federung bei Automobilrädern", das in Deutschand schon seit Jahren bekannt sein soll, hat er Anteilscheine zu hohn Preisen verkauft, die eingegangenen Gelder aber nur zu einem kleinen Teil zum Schein zur Anfertigung eines Proberades verwendet. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß auch seine Angaben zur Person nicht einwandfrei waren, er vielmehr in Deutschland erheblich vorbestraft sein soll, erstatteten die Geschädigten Anzeige.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Charlotte. 1. Aufwertung 15 Prozent. Wenn es sich um ein ländliches Grundstück handelt, werden die rückständigen Zinsen bis 1. 7. 24 (bei städtischen bis 1. 1. 25) auf 15 Prozent reduziert zum Kapital geschlagen. Von diesem Zeitpunkt ab erfolgt Zinszahlung an den Gläubiger direkt. Über höhere Zinsforderungen in Zukunft muß Vereinbarung stattfinden. 2. In dieser Sache wissen wir nicht, ob es sich um Restkaufgeld oder um eine Darlehnshypothek handelt, und wissen auch nicht, aus welchem Jahre resp. Monat sie stammt. Ohne diese Angaben ist eine Auskunft nicht möglich. In deutscher Währung wird nicht zurückgezahlt.

B. S. 42. 1. Die erstere Schuld ist mit 70 Prozent etwas zu hoch berechnet; 60 Prozent = 3000 Mark dürfte hoch genug sein. Ein fester Satz ist im Gesetz nicht angegeben. 2. In der zweiten Sache wird der Gläubiger schwerlich eine 100prozentige Aufwertung, wie er sie berechnet, erlangen, und was in diesem Falle die Zinsen anlangt, so hat sich Ihr Vertragsgegner erst recht arg vergriffen. Er kann Nachzahlung der Zinsen nur von der umgerechneten Summe zu den seinerzeit vereinbarten Sätzen verlangen, und die verjährten Beträge kommen ganz in Wegfall. Zinsen verjähren in vier Jahren. Das Kapital ist gemäß den im Kaufvertrage stipulierten Bedingungen fällig.

Nr. 230. S. Vielleicht wenden Sie sich an eine Zuckerfabrik um Auskunft; es ist möglich, daß man Ihnen dort sagen kann, auf welche Weise eine sichere Trennung der beiden Stoffe zu ermöglichen ist; wir können es leider nicht.

Nr. 7000. Die 7000 Mark sind ja an sich Restkaufgeld, aber wenn wirklich auf Seiten des Verkäufers Nachlässigkeit oder böser Wille besteht, was Sie aber nachweisen müßten, so könnten Sie von ihm Entschädigung fordern. Außerdem können Sie auf Erfüllung des Vertrages resp. auf Annullierung desselben klagen.

Clara 827. 1. Uns erscheint jede Klage in der uns dargelegten Angelegenheit vollständig aussichtslos. 2. Ein solches Kreditinstitut ist uns nicht bekannt.

Fr. Joh., Glodau. 1. Etwa 3333 Zł. 2. Etwaige Eintragungen zugunsten der Mutter werden gleichfalls zu etwa 60 Prozent aufgewertet. 3. Wegen der evtl. Verschreibung eines Grundstücks läßt sich eine auch nur annähernd zuverlässige Auskunft nicht geben.

A. D. M. 25. Auskunft läßt sich nicht erteilen, da die Angabe des Monats des Jahres 1919 fehlt, in dem der Kauf abgeschlossen worden und die deutsche Mark in dem genannten Jahre zwischen 1,8 und 7 Mark = 1 Zł. schwankte.

P. S. Nr. 100. 1. Sie müssen natürlich den Wechsel bezahlen, und dieser lautet auf Danziger Gulden. Betrug liegt nicht vor, da Sie ja den Wechsel und die Aufschrift darauf vorher gesehen haben; aber reinlich ist die Sache nicht. Jedenfalls ist Ihr Gegner nicht berechtigt, sich einen solchen „Ausgleich" von Ihnen zahlen zu lassen, da er sonst mit dem Wuchergesetz in Konflikt kommt. 2. Wenn die betr. Kasse seinerzeit das Geld ohne Vorbehalt angenommen hat, ist die Sache erledigt. 3. Wie zu 2.

R. M. in S. 51. Die Aufwertung erfolgt nach dem Datum der Entstehung der Hypothek, also nach der Norm von 1911. Da es sich anscheinend um eine Darlehnshypothek handelt, beträgt die Aufwertung 15 Prozent = 925,80 Zł.

O. D. Czyżkówko. 1. Aufwertung 15 Prozent = 462,90 Zł. 2. und 3. Aufwertung dem jetzigen Besitzer gegenüber, wenn er nicht persönlicher Schuldner ist, 18¾ Prozent = 572,80 Zł. resp. 937,50 Zł. Natürlich können Sie die persönlichen Schuldner resp. deren Erben mit etwa 60 Prozent in Anspruch nehmen. Sie können z. B. die Restkaufgeldforderung Ihres persönlichen Schuldners pfänden lassen. Das Restkaufgeld ist nach ordnungsmäßiger Kündigung fällig; der Schuldner hat nicht das Recht des Zahlungsaufschubs.

E. B. Da Sie die Verzugszinsen nicht zu bezahlen brauchten, so ist das wohl der strikteste Beweis dafür, daß die Nachricht richtig war, und daß Sie für später Weiterungen nicht zu befürchten brauchen.

B. C. Toruń. Wenn auch die Polska Krajowa Kasa Pożyczkowa nicht mehr besteht, so muß Ihnen doch die Nachfolgerin, nämlich die Bank Polski, die doch die Bücher der ersteren übernommen hat, auf Grund dieser Bücher bescheinigen können, daß und wann Sie die Anleihe gezeichnet haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Von der polnischen Stickstoffindustrie. Warschau, 22. Februar. Seit einiger Zeit bemüht sich die polnische Regierung, das Interesse des ausländischen Kapitals für die Stickstofflager in Kalusz und Stebnik zu gewinnen. Besonders lebhafte Propaganda wird für die polnische Stickstoffindustrie im Amerika betrieben. Man will große Stickstoffwerke anlegen, um später einmal mit Deutschland den Konkurrenzkampf auf dem Gebiete der Stickstoffindustrie aufzunehmen.

wo. **Die polnische Handelsbilanz für Januar 1926** war (nach den soeben veröffentlichten amtlichen Daten) mit 90 812 000 Złoty aktiv. Der Wert der Ausfuhr belief sich auf 159 304 000 Zł. (gegen 186 808 000 Zł. im Dezember und 107 554 000 Zł. im Januar 1925), und der Wert der Einfuhr auf 68 492 000 Zł. (gegen 83 517 000 Zł. im Dezember und 172 658 000 Zł. im Januar 1925). Eine so hohe Aktivität einer Monatsbilanz ist seit dem Bestehen der polnischen Republik, abgesehen von Dezember 1925, wo sie sogar 103 Millionen Złoty betrug, bisher noch nicht erreicht worden. Diese Tatsache darf aber über die wirkliche Lage nicht hinwegtäuschen, die nicht nur durch den gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres so gesunkenen Złotykurs, sondern auch dadurch gekennzeichnet wird, daß der Gesamtumsatz einen weiteren bedeutenden Rückgang aufweist. Das starke Sinken des Ausfuhrwertes gegenüber Dezember hängt vor allem mit der Abdrosselung der Getreideausfuhr zusammen. Im übrigen geht aus den letzten Dekadenbilanzen der Bank Polski wie auch aus anderen Anzeichen mit ziemlicher Sicherheit hervor, daß die polnische Zahlungsbilanz noch keineswegs aktiv geworden ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. Februar auf 5,2156 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 24. Februar. Danzig: Złoty 66,07—66,23, Ueberweisung Warschau 65,92—66,08, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Posen 53,56—53,84, Kattowitz 53,86—54,14, Zürich: Ueberweisung Warschau 63,00, London: Ueberweisung Warschau 37,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75, Wien: Złoty 91,25—92,25, Prag: Złoty 456—459, Ueberweisung Warschau 472½—482½, Budapest: Złoty 8600—9250, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 31,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 30,50.

Warschauer Börse vom 24. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland —,—, London 37,80—37,70, 37,79—37,61, Neuyork 7,76—7,75, 7,77—7,73, Paris 28,60—28,45, 28,52—28,38, Prag 22,97, 23,02—22,92, Schweiz 149,25, 149,68—148,87, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 31,25, 31,33—31,17.

Warschauer Börse. Warschau, 24. Februar. Auf dem Warschauer Geldmarkt haben sich die Kurse der ausländischen Valuten weiter abgeschwächt. Der gesamte Valutaumsatz belief sich auf 108 000 Dollar, davon 5000 Dollar in Bar. Die Bank Polski kaufte Dollar für 7,70 und gab Dollar für 7,74 ab. Der Goldrubel stand auf 4,04, fiel aber später auf 4,02. Staatliche Anleihen wurden viel umgesetzt, es fehlte jedoch an Material, vor allem wurde die fünfprozentige Konversionsanleihe gesucht. Pfandbriefe lagen fest. Auch auf dem Aktienmarkt war eine größere Nachfrage zu beobachten. Darum bildete sich eine steigende Tendenz heraus.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Febr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,346 Gd., 123,654 Br., 100 Złoty 66,07 Gd., 66,23 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 65,92 Gd., 66,08 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 23. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.709	1.713	1.710	1.714
—	Kanada . . 1 Dollar	4.179	4.189	4.178	4.188
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.923	1.927	1.928	1.932
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.178	2.188	2.18	2.19
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.397	20.449	20.400	20.452
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.618	0.620	0.619	0.621
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.325	4.335	4.325	4.335
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.05	168.47	168.04	168.46
10%	Athen	5.94	5.96	5.94	5.96
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.07	19.11	19.07	19.11
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.89	81.09	80.88	81.08
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.551	10.591	10.551	10.591
7%	Italien . . 100 Lira	16.87	16.91	16.83	16.87
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.37	7.39	7.37	7.39
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.01	109.29	109.24	109.52
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.245	21.295	21.245	21.295
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	89.79	90.01	91.34	91.56
6%	Paris . . . 100 Frc.	15.325	15.365	15.07	15.11
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.416	12.456
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.73	80.93	80.72	80.92
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.11	59.32	59.10	59.24
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.51
9%	Wien . . . . 100 Sch.	59.18	59.25	59.10	59.24
7%	Budapest 100 000 Kr.	5.873	5.893	5.873	5.893
12%	Warschau . . 100 Zł.	53.56	53.84	52.71	52.99

Züricher Börse vom 24. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,19½, London 25,26¾, Paris 19,00, Wien 73,20, Prag 15,39, Italien 208,87½, Holland 208,10, Bukarest 2,20, Berlin 123,72½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,70 Zł., do. kl. Scheine 7,70 Zł., 1 Pfund Sterling 37,60 Zł., 100 franz. Franken 28,20 Zł., 100 Schweizer Franken 148,75 Zł., 100 deutsche Mark 184,00 Zł., Danziger Gulden 149,20 Zł., österr. Krone 109,10 Zł., tschech. Krone 22,85 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pos. Pfandbriefe alt 26—25. 6proz. listy zbożowe 5,55—5,50. 8proz. dolar. listy 3,55—3,35. 5proz. Poż. konwers. 0,32. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 1,90. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,60. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Młyn Ziem. 1. bis 2. Em. 1,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Februar. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 36,50—38,50, Roggen 19,00—21,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 57,00—60,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 32,00—33,00, do. (65% inkl. Säcke) 33,50—34,50, Braugerste prima 21,00—23,00, Gerste 19,00—20,00, Felderbsen 29,00—30,00, Viktoriaerbsen 38,00—42,00, Hafer 20,50—21,50, blaue Lupinen 14,50 bis 16,50, gelbe Lupinen 18,00—20,00, Kartoffelflocken 13,50 bis 14,50, Weizenkleie 16,25—17,25, Roggenkleie 14,00—15,00, Getr. Rübenschnitzel 10,00—11,00, Seradella 20,00—23,00, Fabrikkartoffeln 2,30, Klee gelber 70,00—80,00, do. roter 190,00—275, do. schwed. 190 bis 250,00, do. weiß 180,00—250,00, Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepr. 2,80—3,00, Heu, lose 6,35—7,15, gepr. 8,60—9,40. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 24. Februar. (Nichtamtlich.) Weizen 128/130pfd. 13,62½, Roggen 118pfd. 8,00, Futtergerste 7,75 bis 8,00, Braugerste 8,25—8,50, Hafer 8,00—8,50, Erbsen kleine 10,00, Viktoriaerbsen 15,00—16,00, Roggenkleie 5,50, Weizenkleie 6,50 per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 25,75 Gld. Weizenmehl 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 48,00 Gld. Weizenmehl 000 aus neuem Inlandsweizen 42,00 Gulden per 100 Kilogr.

Berliner Produktenbericht vom 24. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 246—250, pomm. 245—248, Lieferung März 261—262, Mai 266—266,50, behauptet. Roggen märk. 142—147, pomm. 140—144, Lieferung März 158,50—159,90, Mai 170—170,75, stetig. Sommergerste 164—188 Winter- und Futtergerste 136—150, kaum stetig. Hafer märk. 150 160, März 168,50—169, März 174, kaum stetig.

Weizenmehl für 100 kg 32,25—35,50, behauptet. Roggenmehl 21—23, kaum stetig. Weizenkleie 10,00, matt. Roggenkleie 9,00, matt.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—33,00, kleine Speiseerbsen 23—25, Futtererbsen 20—22, Peluschken 20,00—21,50, Ackerbohnen 19,50—20,50, Wicken 22,00-24,00, bl. Lupinen 11,75—12,50, gelbe Lupinen 13,75—14,50, Serradella, neue 23,00—25,00, Rapskuchen 14,00—14,60, Leinkuchen 19,50—20,00, Trockenschnitzel prompt 8,20—8,50, Sojaschrot 18,80—18,90, Kartoffelflocken 14,40—14,70.

Holzmarkt.

wo. **Von den polnischen Holzmärkten.** Auf dem Tarnower Holzmarkt sind bei größeren Holztransporten nach Ungarn folgende Preise je Kubikmeter franko Waggon ungarische Grenze in tschechischen Kronen erlangt worden: für unsortiertes geschnittenes Fichtenholz 560, für fichtenes Zimmermannsholz 370, für tannenes Zimmermannsholz 340. — Auf dem Teschener Markt herrscht neuerdings wieder fortgesetzt Nachfrage der Tschechoslowakei, die größere Holzmengen für den inneren Bedarf und für den Export nach Deutschland benötigt. Es wurden gezahlt für astreine Eschenklötze, 3—8 Meter lang, 30 Zentimeter im Durchmesser am dünneren Ende, 750 tschechische Kronen je Kubikmeter franko Waggon Makoszowy oder Piotrowice.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. Februar in Krakau — 0,14 (1,20), Zawichost + 1,67 (1,50), Warschau + 1,83 (1,80), Plock + 1,81 (1,74), Thorn + 2,01 (1,95), Fordon + 2,05 (2,02), Culm + 1,98 (1,95), Graudenz + 2,23 (2,18), Kurzebrak + 2,61 (2,57), Montau — 1,98 (1,90), Piekel — 2,05 (1,97), Dirschau + 2,06 (1,96), Einlage + 2,00 (2,10), Schiewenhorst + 2,20 (2,30) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 41.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Margot mit Herrn Rittergutsbesitzer Fritz Schreiber geben wir hiermit bekannt. 2814

Inowrocław, d. 20. Febr. 1926.
Dworcowa 18.

Dr. med. Arthur Simon
und Frau Gertrud geb. Korus.

Meine Verlobung mit Fräulein Margot Simon, ältesten Tochter des prakt. Arztes Dr. med Arthur Simon und seiner Frau Gemahlin Gertrud Simon geb. Korus, beehre ich mich anzuzeigen.

Rybitwy, den 20. Februar 1926.
b. Pakość.

Fritz Schreiber.

Die liebe, alte Heimat grüß. als Verlobte

Paula Salomon
Max Manasse

Schneidemühl
Königstraße 34 — Albrechtstraße 11
früher Mrotschen :: früher Margonin

Verspätet.

Am 20. Dezember vorigen Jahres verstarb auf tragische Weise in Krakau mein heißgeliebter, einziger, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Katowicer Polizeibeamte

Mieczysław Retzki

im Alter von 27 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

1815 **Leokadia Retzki.**

Bydgoszcz, den 25. Februar 1926.

Heute entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater 2808

Ludwig Rose

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Bertha Rose geb. Laufschuß.

Schoenau (Przechowo), den 22. Februar 1926.

Beisetzung 26. 2. 26, 3 Uhr nachm.

B. 1179.

Treffen war nicht möglich wegen Krankheit. Brief lagert unter bekannter Adresse. 2842

Gruß **Elfriede.**

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
1860

Nach kurzem schweren Leiden entschlief am 22. Februar nach fast 40jährigem Wirken in meinem Betriebe der

Modelltischler

Ludwig Rose.

Bis zur letzten Stunde war er rastlos tätig. Sein großer Fleiß, seine Pflichterfüllung und sein anspruchsloses bescheidenes Wesen werden unvergessen bleiben. 2809

E. Papendick, Maschinenfabrik.

Przechowo, Kreis Swiecie.

Unser treuer, aufrichtiger Mitarbeiter

Ludwig Rose

ist nach fast 40jähriger pflichttreuer Arbeit unter uns am 22. Februar, nachmittags $5^1/_2$ Uhr, sanft entschlafen.

Seine vorbildliche Aufrichtigkeit und sein Wahrheitssinn werden den 76jährigen Kollegen unter uns in Gedanken weiterleben lassen. 2810

Arbeiterschaft der Firma E. Papendick

Przechowo.

Heute früh 4 Uhr verschied sanft nach langem schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wilhelmine Rahn

geb. Rahn

im 87. Lebensjahre. 2833

Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Eduard Lau und Frau geb. Rahn.

Swiecie-Ostrow (Ehrenthal), den 23. Febr. 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Februar, nachm. $2^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Höchstpreise 2823

zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.** Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche Pelzsachen angefertigt. **Wilczak, Malborska 13.**

Erlen-Kloben

liefert sofort ab Lager 3114
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por.
Tel. 138/113. **Toruń** Kopernika 7.

Wir führen

Spar-Konten

in Złoty, Goldzłoty und ausl. Währung
bei höchster Verzinsung u. erledigen
alle bankgeschäftlichen
Umsätze zu günstigen Bedingungen.

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H.
Sępólno, alter Markt 11
im eignen Grundstück. 1714
Gegründet 1883.

Die elegante Frau

trägt das vornehme Maßkleid, Kostüm, Mantel aus der

Moden-Werkstatt

von 2422

A. Grabowski,

Dworcowa 78.

Moderner Tanzunterricht!

Anfang März beginnen neue Kurse f. Anfänger und Fortgeschrittene in den modernsten Tänzen. Anmeldungen nimmt täglich entgegen 2816

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3.

Wir haben jetzt Fernsprechanschluß Nr. 1326.
Verband deutscher Handwerker 2648
Pomorska 67.

Invaliditätsmarken

gesucht aus den Jahren 1919 bis 1924, deutsche III. Kl., polnische V. Kl. Gfl. Off. u. P. 2794 Gsch.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

1692

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 682

Milchkannen

Inż. **H. Jan Markowski**
Poznań
Mielżyńskiego 22
Tel. 52-43.

Sprzedaż przymusowa.

W piątek, dnia 26 lutego, o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Na Grobly w firmie Bracia Pichinscy najwięcej dającemu i za gotówkę: 2841

Większą ilość doniczek, garnków, misek kamiennych, forem i różnych innych rzeczy.

Wymienione przedmioty będę sprzedawał tylko hurtownie.

Preuschoff,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Freitag, den 26. Februar, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, ul. Na Grobly, in der Firma Bracia Pichinscy an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: Eine größere Menge Blumentöpfe, Töpfe, Steinschüsseln, Formen und verschiedene andere Sachen. Obige Gegenstände verkaufe ich nur en gros.

Polnischen Sprachunterricht
erteilt gründlich. Zu erfragen bei **Ittner,**
1816 Długa 47.

Eckendorfer Runkelsamen Original-Wiechmann
gelb und rot
Futterrübensamen „Substantia"
Rot- und Weißklee
Luzerne
Raygras
Knaulgras
und Timote
Pferde-Möhrensamen
weiß u. gelb
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z o. o.
Bydgoszcz
Tel. 100. 2843

Glanzblätterin
empfiehlt sich für 2 zł den Tag. Off. unter P. 1804 an d. Gschst. d. Z.

Heirat

Junge Witwe
ohne Anhang, mit gutgehend. Bäckerei und Grundstück, sucht tüchtig. Fachm., evtl. besseren Herrn i. sicherer Position, von 30 J. aufw. **zwecks spät. Heirat** kennen zu lernen. Off. unter B. 2852 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art



in verschiedenen Größen
Transportable Kachelöfen
sind wieder am Lager und empf. dieselben preiswert.
Uebernahme u. Ausführung von Töpferarbeiten.

Schöpper,
Bydgoszcz,
Zduny 5. 1483 Zduny 5.

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Brandgasse 3
Schindelwerke. 2483

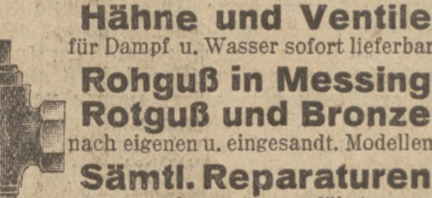
Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

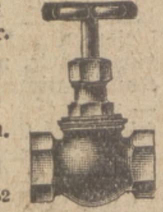
4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz

ulica Dworcowa Nr. 66.
Gegründet 1894. Telefon Nr. 1715.

Hähne und Ventile
für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.





Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze
nach eigenen u. eingesandt. Modellen.
Sämtl. Reparaturen
werden gut ausgeführt. 2532

Wer
erteilt
Nachhilfestunden
im Zeichnen und Handfertigkeit im Sinne des Warschauer Lehrprogramms? Offert. unt. B. 1817 a. d. Gschst. d. Z.

Kiefern-Kloben

I. Kl., mit 8,25 zł pro rm, franko Cekcyn, gebe waggonweise ab. Auch in Schichten zu 5 rm zw. Verteilung. Holz kann hier besicht. werden.

Jak. Jaśtak, Cekcyn,
pow. Tuchola. 2781

Sommersprossen
gelbe Flecke, Sonnenbrand beseitigt unter Garantie
Axela-Crème
$^1/_2$ Dose 1,85 zł
$^1/_1$ Dose 3,70 zł
Axela-Seife
1 Stück 1,— zł bei
J. Gadebusch
Drogenhandlg., Parfümerie
Poznań, Nowa 7 (Bazar).

Kaufmännische Drucksachen

in polnischer und deutscher Sprache

als:

Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten

usw. usw.
liefert in sauberster Ausführung.

A. Dittmann,
G. m. b. H.

Runkelsamen
Grassamen
Blumen- und Gemüsesämereien
Dahlien-, Gladiolen- und Begonienknollen
feinste voren.
Staudengewächse
großes Sortiment
empfiehlt
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15 · Tel. 48.

Perfekte Schneiderin
empfiehlt sich v. sofort ins Haus, auch aufs Land, zu billig. Preisen. Zu erfrag. bei **Liebig**, Dworcowa 68, I r. 2795

Für die Fastenzeit:
Bratheringe, Rollmöpse beste Käsesorten Sprotten, Bücklinge Zitronen, Apfelsinen empfiehlt 2189
F. Ziółkowski,
ulica Kościelna nr. 11.

Donnerstag, d. 25. 2.

Frische Wurst
2768 **Hotel Rosenfeld.**

Alt Bromberg
2698
Konzert

DEUTSCHE BÜHNE
Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 26. Februar 1926
abends $7^1/_2$ Uhr:

„EGMONT"

Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern)
von Wolfg. v. Goethe
Musik von Beethoven.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, 26. Febr. 1926
abends $7^1/_2$ Uhr:
Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) von W. von Goethe Musik von Beethoven.
Freier Karten-Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlung, Freitag von 11—1 Uhr und ab $6^1/_2$ Uhr an der Theaterkasse. 2204
Sonntag, d. 28. Febr. 26 nachmittags 3 Uhr zu ermäßigt. Preisen:
Marietta.
Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden, Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.
Eintrittskarten Mittwoch bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlung und Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr nachmittags an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Schwetz.

Montag, den 1. März, $7^1/_2$ Uhr abends:

Balladen- u. Märchenabend

von **Frl. Erika Solms** 2816

in **Kowalleks Sälen.** — **Eintritt 1 zł.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 46.

Bromberg, Freitag den 26. Februar 1926.

Pommerellen.

Polnische Feier — deutsche Arbeit.

In Osche (Kreis Schwetz), am Eingang der Tucheler Heide, fand am vergangenen Sonntag, 21. d. M., die Einweihung des Vereinshauses des deutschen Frauenvereins durch den dortigen polnisch-katholischen Pfarrer statt. Wie erinnerlich, wurde das Haus dem Deutschen Frauenverein auf dem Liquidationswege fortgenommen und seinerzeit der Krankenkasse in Schwetz zugesprochen. Jetzt übernimmt es die katholische Kirchengemeinde von Osche und richtet in den Räumen eine Schwesternstation ein. Der Frauenverein hat aber noch keinen Groschen dafür bezahlt erhalten. Die Einweihung erfolgte mit großem Gepränge und unter Beteiligung von vielen Menschen. Bezeichnend war es für den Beobachter, daß sich viele Leute ziemlich fluchtartig zurückzogen, als der Pfarrer zur Deckung der Unkosten selbst eine Sammlung vornahm.

Es ist natürlich leicht, ein Weihefest zu feiern, wenn man ohne einen Pfennig dafür zu bezahlen, ein schönes Haus erhält. Der andere Zweck der Liquidation des Hauses, nämlich die Auflösung der evangelischen Schwesternstation und des deutschen Frauenvereins, wurde jedoch nicht erreicht. Der Frauenverein besteht fort, hat für die Schwester eine hübsche Wohnung gemietet und am 10. Februar ein gut besuchtes Fest veranstaltet, durch das er wieder reiche Mittel zur Erhaltung der Schwesternstation in die Hand bekommen hat. Dem etwas mit schlechtem Gewissen verbundenen Jubel der polnisch-katholischen Bevölkerung über das nicht gerade auf christliche Weise erlangte Haus steht die viel reinere Freude der deutschen evangelischen Gemeinde gegenüber, die es in dieser schweren Zeit durch eine eigens in ihrer Mitte veranstaltete Sammlung fertiggebracht hat, für die im Kriege abgegebenen Glocken sich drei neue Glocken aus Deutschland zu besorgen. Die Glocken, von der Firma Schilling & Lattermann in Apolda aus Klangstahl hergestellt, sind am 16. Februar in Osche eingetroffen und zunächst in der Vorhalle der Kirche aufgestellt worden. Ein Monteur aus Apolda soll sie dann montieren.

25. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

* **In Sachen der Theaterleitung** erfährt die „Weichselpost", daß eine Thorner Versammlung des Künstlerpersonals beschlossen hat, mit Direktor Benda einen Vertrag abzuschließen, der ihm die weitere Fortführung des Theaters ermögliche. Der Beschluß wurde an die Magistrate von Thorn und Graudenz sowie an die Theaterkommission gesandt mit der Bitte, den Rücktritt des Direktors nicht anzunehmen. Vorläufig führt Direktor Benda das Theater weiter. *

* **Die zweite Strafkammer** verhandelte am 19. d. M. gegen die Einbrecher, die in der Nacht zum 2. August v. J. die Raiffeisenbank bestohlen haben. Es wurden bei diesem Raubzug eine große Summe Bargeld, zwei goldene Fingerringe mit Brillanten, eine goldene Damenuhr mit Brillanten nebst Kette sowie eine größere Anzahl Aktien über einige Tausend Złoty und 50 deutsche Mark erbeutet. Der Angeklagte Stanislaw Siwinski von hier erhielt ein Jahr Gefängnis, der Maurer Waclaw Zabawski aus Warschau zwei Jahre Zuchthaus und die Witwe Teofila Wlodarska von hier ein Jahr Gefängnis. Die Mitangeklagten Franciszek Jachowski und Maria Cichonska wurden freigesprochen. *

d. **Verfall und Vernachlässigung.** Von der Obermühle bis zur Grabenstraße hat die Trinke auf der rechten Seite eine hohe steile Böschung. Da diese der Mittagssonne entgegenliegt, wurde sie dort, wo sie nicht durch hohe Hintergebäude verschattet wird, früher zu Gartenanlagen benutzt. Die Böschung ist in der Hauptsache Eigentum der an die Trinke angrenzenden Hausbesitzer. Je nach Laune und Liebhaberei hatten diese Bäume und Sträucher angepflanzt, auch wohl Terrassen hergestellt und Lauben errichtet. Hier und da sah man auch ein mit Rasen versehenes Plätzchen, das als Bleiche Verwendung fand. Besonders abends konnte man dort die Leute beschäftigt sehen, oder sie ruhten von der Tages Last und Hitze aus. Die meisten Häuser sind nach der politischen Umgestaltung in anderen Besitz übergegangen. Die Gärten sind verwahrlost, die Zäune und Pforten verfallen, die frühere Sauberkeit verschwunden. *

Thorn (Toruń).

—dt **Die Auflassungskommission** bestätigte im Monat Februar 5 Grundstückskäufe bzw. -Verkäufe. * *

—dt **Was lange währt** — — Weshalb die vor über drei Jahren in der ul. Słowackiego (Waldstr.) angefangenen Wohnhäuser bisher nicht beendet wurden, so daß infolge der Witterungseinflüsse der Kalk zwischen den Ziegeln mürbe geworden ist — darüber gibt der Bauvorstand der Beamten- und Offizierswohnungsbauvereinigung, durch den diese Häuser gebaut werden, im „Słowo Pom." (Nr. 42) folgende drastische Aufklärung: Der Bau dieser Häuser wurde aus zusammengelegten Spargeldern der Beamten, Offiziere usw. angefangen, konnte aber infolge Geldmangels nicht weitergeführt werden. Kredite von Banken und Privatleuten waren nicht aufzutreiben, deshalb setzte die Bauleitung ihre einzige Hoffnung auf Staatskredite. Nach längeren Bemühungen bewilligte das Finanzministerium im Oktober 1925 einen Kredit von 53 000 zł, ebenso im November vergangenen Jahres die Bank Gospodarstwa Krajowego (Staatliche Wirtschaftsbank) einen ebensolchen Kredit. Trotzdem die Bauleitung die Kreditbewilligung bereits ca. 5 Monate in Händen hat, hat sie noch nichts von der bewilligten Summe erhalten, trotz persönlicher Vorstellungen. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß in den nächsten Tagen die nötigen Geldmittel einlaufen und daß mit der Beendigung der beiden halbfertigen Häuser und dem Neubau der anderen begonnen werden kann, — da der Beamtenwohnungsbauverein große Mengen von Abbruchziegelsteinen (von ehemaligen Fortbauten) schon vor drei Jahren angekauft hat, welche in verschiedenen Teilen der Stadt lagern — zum Teil allerdings auch schon gestohlen sind! * *

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Thorn. Die letzte Wiederholung des Bombenschlagers „Der wahre Jakob" geht Sonntag, 28. Februar, nachm. 3 Uhr, in Szene. Allein die Tatsache, daß dieses Stück das erste ist, das bei der kleinen deutschen Theatergemeinde Thorns fünf Mal hintereinander gegeben werden muß, beweist besser als jede Reklame die ungeheure Zugkraft des Schwanks. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Inserat.) (2714 * *

m. **Aus dem Kreise Culm,** 24. Februar. Die Beschälerstationen des Staatsgestütes Stargard (Starogard) sind nun wieder besetzt worden. Nach mehreren Jahren hat die Beschälerstation Podwitz wieder Hengste erhalten. Allerdings sind nur zwei geschickt worden, während in früheren Jahren die Station mit drei Beschälern besetzt war. — Vereinzelt macht die Pferderäude sich bemerkbar. Sie soll durch angekaufte Pferde eingeschleppt sein. Die Krankheit tritt allerdings nicht bösartig auf. — Infolge des milden feuchten Winters haben die Kunststraßen stark gelitten. Besonders die Chaussee Schöneich—Mischke ist sehr mitgenommen. Ein Teil der zum Kreise Graudenz gehörigen Strecke soll gründlich repariert werden.

* **Dirschau** (Tczew), 24. Februar. Nicht weniger als 111 Reflektanten auf Wohnungen in den von der Stadt neben dem Schlachthause erbauten Baracken mit insgesamt 14 Wohnstätten sind bisher beim Magistrat angemeldet. Es können also fast 100 Familien nicht weiter berücksichtigt werden. Der Magistrat plant aber bereits einen neuen Bau, und zwar eines zweistöckigen Wohnhauses an der Schefflerstraße. Da die erste Rate der Baubeihilfe hierzu in Höhe von 20 000 zł hier bereits eingetroffen ist, kann in Kürze mit den Erdarbeiten begonnen werden.

* **Konitz** (Chojnice), 24. Februar. Bereits vor ein und zwei Jahren wurde der Baupolizei gemeldet, daß das städtische Wohnhaus Wysoka 15 baufällig ist, aber es wurde darauf weiter nichts veranlaßt. Am Montag stürzte abends ½10 Uhr der Giebel ein. Es ist unglaublich, daß man so das Gebäude vernachlässigen kann; der jetzige Schaden verursacht nunmehr bedeutend mehr Kosten als eine rechtzeitige Ausbesserung.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 24. Februar. Auf dem heutigen Wochenmarkte gab es recht wenig zu kaufen, Kartoffeln fehlten gänzlich. Nur Butter wurde reichlich angeboten, der Preis von 3 zł das Pfund wurde zähe gehalten. Eier gibt es auch schon reichlich und billiger als am Sonnabend, die Mandel 2,30—2,50. Auf dem Schweinemarkt herrschte völlige Stille.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 23. Februar. Seit mehreren Jahren steht die hiesige große Brauerei still, während früher dort einige hundert Arbeiter Beschäftigung hatten. Jetzt soll die Bierbrauerei wieder ihren Betrieb aufnehmen, und es haben bereits eine ganze Anzahl Arbeitsloser wieder Arbeit gefunden.

* **Stargard** (Starogard), 24. Februar. Wegen Geld- und Wechselschieberei wurden von der zweiten Strafkammer hier eine Anzahl von Angeklagten zu Geldstrafen verurteilt. Der Spruch lautete in mehreren Fällen auf 100—300 Złoty.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

z **Warschau** (Warszawa), 24. Februar. Im Hause Bugajstraße Nr. 16, das hauptsächlich von ganz armen Leuten bewohnt wird, kam es heute vormittag zwischen einem ausgemieteten Untermieter und dem Bruder seiner Wirtin zu einem heftigen Streit. Der Untermieter Rutkowski zog plötzlich einen Revolver heraus und gab auf den Bruder seiner Wirtin vier Schüsse ab, wodurch dieser auf der Stelle getötet wurde. Rutkowski begab sich dann zur Polizei und ließ sich verhaften. Er war angemietet worden, weil er schon seit sieben Monaten kei[ne] Miete mehr bezahlt hatte.

* **Lodz,** 23. Februar. Ein Lodzer Zahnarzt, ein nicht mehr junger Junggeselle, suchte eine „bessere Hälfte", aber nur eine solche, die eine ansehnliche Mitgift besaß. Eine[s] schönen Tages besuchte den Zahnarzt ein Heiratsvermittler: „Jetzt hab' ich für Sie das Richtige gefunden, ein sehr schönes, junges Fräulein, Tochter sehr bemittelter Eltern." Der Heiratskandidat begab sich in das betreffende Haus. Das Fräulein gefiel ihm. Als man auf die Mitgift zu sprechen kam, erklärte der Schwiegerpapa: „Ich wollte die Mitgift meiner Tochter sicherstellen; heutzutage kann man selbst einer Bank kein Geld anvertrauen, auch die Valuta ist schwankend, so habe ich meinem Kinde Edelsteine gekauft, die einen Wert von einigen Tausend Dollar repräsentieren." Der an[gehende] Zahnarzt ging darauf ein, und eines schönen Tages fand die Trauung statt. Vor kurzer Zeit wollte der glückliche Ehemann die Brillanten zu Geld machen. Er ging zu einem Juwelier und bot sie zum Kauf an. Der Juwelier prüfte die Steine und erklärte dem zur Salzsäule Erstarrten, „daß er sich glücklich schätzen könne, Glasbrillanten im Gesamtwerte von etwa fünfzig Groschen zu besitzen . . ."

Wirtschaftliche Rundschau.

wo. **Die polnische Anleihe bei dem amerikanischen „Banker Trust"** erscheint nach einer bis heute unwidersprochen gebliebenen Meldung des „Kurjer Poranny" auf der bisherigen Verhandlungsbasis aussichtslos. Die Absage der Neuyorker Finanzleute ist umso ernster aufzufassen, als ihre Bedingungen hinsichtlich der Verpfändung des Tabakmonopols usw. ohnehin sehr rigoros waren und sie kürzlich noch eine Verlängerung der Optionsfrist wegen der 120 Millionen-Dollaranleihe um 3 Monate gefordert hatten.

wo. **Die Zahl der Wechselproteste in Polen,** die im 1. Halbjahr 1925 bedeutend zurückgegangen war, hat sich in der zweiten Hälfte wieder außerordentlich vermehrt. So betrugen die zum Protest vorgelegten Wechsel von den gesamten fälligen Wechselbeträgen im Juli 3,3 Prozent, im August 4,5 Prozent, im September 7,4 Prozent, im Oktober 9,2 Prozent, im November 9,5 Prozent und im Dezember 9,1 Prozent.

Die polnischen Hafenpläne. Wie die „Agencja Wschodnia" verbreitet, sind die Hafenarbeiten in Gdingen zurzeit tatsächlich zum Stillstand gekommen. Es geht sogar das Gerücht, daß diese Unterbrechung bis zum Mai andauern würde. Ein Teil der Schuld wird polnischerseits dem Baukonsortium gegeben. Angeblich ist ihm zu viel Bewegungsfreiheit eingeräumt worden. Aber auch gegen die Hafenbauleitung werden Vorwürfe erhoben. Man fordert das Erscheinen des Handelsministers Osiecki in Gdingen. — Den von offizieller Seite anscheinend längst begrabenen Plan eines Seehafenbaues in Dirschau sucht der „Gl. Pom." noch einmal zum Leben zu erwecken. Die Ausfuhrkonjunktur für Kohlen sei angeblich so günstig, daß man sogar schon jetzt (?) in Dirschau mit dem Verladen von Kohlen auf Seeleichter beginnen könne, um sie ohne weiteres Umladen direkt nach Schweden und den Baltenländern zu verschiffen. Dazu seien die Arbeitslöhne dort niedriger, als in Danzig. Sogar Holz und Getreide will der „Glos" auf diese abenteuerliche Art in Dirschau exportieren.

st. **Vom Danziger Frachtenmarkt.** Der Umfang des Frachtgeschäfts hat Mitte Februar etwas nachgelassen, da die Getreideausfuhr sich sehr erheblich vermindert hat. Das Kohlengeschäft dagegen hält sich noch vollständig auf der Höhe. Besonders bemerkenswert sind größere Kohlenverschiffungen nach Italien. Die Frachtrate beträgt nach Genua 11—11¼ Schilling, und zwar wurden zwei Dampfer zu 5000 Tonnen und 6000 Tonnen zu diesen Sätzen abgeschlossen. Besonders lebhaft ist auch nach wie vor die Kohlenausfuhr nach Schweden. Mitte Februar notierten Kohlenfrachten nach Stockholm 7, nach Südschweden 6¼—6½, nach Kopenhagen 6 bis 6½ und nach Libau 6¾ Schilling. Etwas lebhafter ist die Holzausfuhr geworden. Man zahlte nach der englischen Ostküste 38—40, nach Antwerpen 30—31 Schilling für den Standard Schnittwaren. Für Getreide wurden notiert Roggen nach Reval 11½ Schilling, Gerste nach Amsterdam 5 Fl. Auch die Zuckerausfuhr war nicht bedeutend; nach Reval wurden kleinere Mengen Zucker zu 11½ Schilling abgeschlossen.





2651

Stellengesuche

Hauslehrer u. Erzieher

für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur, sucht Stellung, bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. unter **K. 1795** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau erbeten.

35-jährig. landwirtsch. Beamter, ledig, spricht u. schreibt polnisch, 18 J. Praxis, preuß. Reserve-Offiz., letzte Stell. 5 J., augenblicklich in einer d. renommiert. Musterwirtschaften Posens als 1. Beamter tätig, sucht vom 1. April od. später Stellung als **erster** od.

alleinig. Beamter.

Offerten unter **T. 2800** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche vom 1. April 1926 evtl. früher, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernde Stelle als **erster od. alleiniger**

Beamter

auf mittlerem Gut, der nach allgemeiner Disposition selbständig wirtschaften kann. Bin evangl., unverh., firm im Poln., Rübenbau, sowie mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut. Gefl. Offerten unt. **W. 2837** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. April od. später **Stellung** als

Landwirtsch. Beamter

Bin 25 Jahre alt, habe Obersekundareife, 8 J. Praxis, zuletzt erster Beamter auf größerem Gut. Gefl. Offert. bitte zu richten an 2849

Hans Tgahrt, Małe Walichnowy, p. Wielkie Walichnowy, pow. Gniew.

Landwirtssohn

20 Jahre alt, ev., Ob.-Sek.-Reife, der seine Lehrzeit beendet hat und seit 1. 4. 25 als Hofbeamter tätig ist,

sucht Stellung

auf mittl. Gute direkt u. Leit. des Prinzipals. Off. unter **K. 2757** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Tüchtiger Brennerei-verwalter

34 Jahre alt, ev., gelernter Schlosser — Monteur — **sucht** ab 1. 6. oder 1. 7. Verheirateten-Stelle in Großbetrieb-Genossenschaft, mit allen Maschinen des Faches vertraut, sowie Flockenstation, elektr., führe, soweit es möglich ist, alle Reparaturen, Neuanlag. selbst aus. Lege besond. Wert auf Dauerstellg. Gefl. Off. u. **U. 2801** an die Geschst. d. Ztg.

Verh., evangl., gel. Förster

ehrl. u. zuverl., firm im Forstf., der poln. Spr. mächt., sucht Stellung. Angeb. sind u. **B. 2818** an die Gst. d. Z. z. richten.

Suche zum 1. April od. früher **Stellung** als

Chauffeur

Bin 38 J. alt, verheir. und gelernt. Maschin.-Schlosser, mit Repar. gut vertraut, seit 1908 im Fach. Gute Zeugnisse und Empfehlung vorhanden. Off. unt. **S. 2695** an die **Geschäftsstelle** d. Ztg. erb.

Für meine bewährte

Buchhalterin

erste Kraft, zuverlässig und selbständig arbeitend, bilanzsicher, für größ. Betrieb sich eignend, suche weg. Betriebseinschr. zum 1. 4. cr. evtl. früher **geeignete Position.** Angeb. unter **H. 1792** a. d. Gst. d. Ztg.

Rendant

26 Jahre alt, ledig, kath., beider Landesspr. vollkommen mächtig, mit 5-jähr., landwirtschaftl. Praxis, erfahr. in Buchführung, Kassenwesen, Gutsvorstehergeschäft. u. Hofwirtschaft, in ungekündigter Stelle, auf großem Gut als Rentmeister tätig, sucht sich zum 1. 4. 1926 od. spät. zu verändern. Angeb. u. **A. 2847** a. d. Gst. d. Z.

Suche von sofort eine Stelle als 2850

Müller-Geselle.

Ausgelernt, mit guten Zeugnissen, mit Sauggasmotor vertraut. **Ludwig Rohde, Chodzież,** 2830 ulica Strzelecka Nr. 18.

Suche vom 1. od. 15. **Stellung als Diener.** Angeb. unter **F. 1788** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Junger, unverheir., katholischer Diener

in ungekündigter Stellung, sucht per 1. März oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Auf Wunsch komme zur Vorstellung. Gehalt nach Vereinbarung. Anfragen u. **B. 2802** an die Geschst. der Dtsch. Rdsch. erb.

Suche zum 1. 3. 26 Stelle als **Kutscher,** guter Pferdepfleger. Offert. unter **R. 1806** an die Geschst. d. Ztg.

Lyzeal-Lehrerin

sucht ab 1. 4. 1926 Stellg. an ein. Schule. Zuschr. u. **C. 2738** a. d. Gst. d. Z.

Jg. Fräulein

m. allen Büroarbeiten, Stenograph., Schreibmasch. vertraut, **sucht Anfangsstelle** per sofort od. später. Off. u. **J. 2673** a. d. Gst. d. Z.

Suche v. sogl. Stllg. als **Wirtin in deutsch. Haushalt** am liebsten in d. Umg. Offerten zu richten an **H. Heinrich Bydgoszcz** Jackowskiego 20, Ir. 1825

Als Stütze

suche Stellung. 31 J. alt, Poln. u. Deutsch beherrsch., a. i. Nähen und Kochen gewandt. Off. u. **S. 1809** a. d. G. d. Z.

Kath. Mädchen sucht Stellung z. 1. 4. 26 od. auch später als besseres

Kindermädchen.

Einige Nähkenntnisse vorhand.; übernimmt auch leichte Hausarb. Der deutschen u. poln. Sprache mächtig. Off. bitte einzusend. an 2773 **M. Mysłakowska, Chojnice,** pl. Jagielloński 11.

Landwirtstochter, deutschkath., aus besser. Familie, wünscht weit. Ausbildung in feiner.

Küche u. Haushalt.

Familienanschl. Bedingung. Ohne gegenseit. Vergütigung. Antritt zum 1. 4. od. auch spät. Angebote unt. **M. 2769** an die Geschäftsst. d. Z.

Evangl. Besitzertochter wünscht vom 1. 4. 1926 in größer. Gutshaush. unter Leitung einer tüchtigen Wirtin die

Wirtschaft zu erlernen.

Gefällige Angeb. nebst Bedingungen erb. unt. **S. 2799** an die Gst. d. Z.

Suche Stellung als **Köchin** v. 1. 3. i. Restaur. Lanjähr. u. gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **O. 1802** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. 4. gebildeten, evangelischen, unverheirateten

2. Beamten.

Schriftl. Bewerbung. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jabłonowo. 2787

Für 1100 Morg. große **Rüben- und Weizen-Wirtschaft** mit großer Viehhaltung 2679

Eleve

von sofort oder später gesucht. Lebenslauf einsenden. **Laudien, Bogdanki** p. Łasin pow. Grudziądz.

Zu sofort oder 1. 4. nicht zu jung., evangel.

Eleve

für 1000 Mrg. intensiv. Betrieb gesucht. Landwirtssohn mit Vorkenntnissen Bedingung. Verl. mindest. 1 jährige Lehrzeit, evtl. 2. Jahr Taschengeld. Eig. Bett u. Wäsche. Bewerb. m. Lebensl. u. evtl. Zeugnisabschrift. Vorstell. nur n. Aufforderung. **Dr. Knospe, Kiełbasinek** b. Dzwierzno-Chełmża, pow. Toruń. 2835

Gesucht zum 1. 4. 26

Förster

ev., verh., für 500 ha Revier, mit gut. Vorkenntnissen. Nur mit hervorragenden Empfehlungen Meldungen erbeten. 2811 **von Gordon, Poln. Konopat,** poczta Terespol, Pom.

Suche zum 1. 3. 26 für meine Konditorei und Café einen soliden, nüchternen

Kellner

in mittleren Jahren, der poln. u. deutschen Sprache mächtig. Gefl. Offert. mit näheren Bedingungen unt. **Z. 2846** an die Geschäftsst. d. Z.

Friseurgehilfe wird ges. **Dworcowa 10.** 1828

Hofmann und Pferdeknecht

mit **Scharwerker** zum 1. April 1926 gesucht. **Gutsverwaltung Mędrzyce,** Post und Bahn Szarnós, pow. Grudziądz. 2789

Verh. Kutscher

der gut empfohlen ist u. 2 Scharwerker stellt, **findet** vom 1. April **Stellung** in 2851 **Tytlewo b. Kornatowo.**

Neuheit! Neuheit!

Mehrere intelligente, redegewandte

Damen und Herren

bei leichter Reisetätigkeit für einen neuen, noch nicht eingeführten Artikel für sofort gesucht. 2836

Bei Befähigung feste Anstellung!

Hohe Verdienstmöglichkeit! 600—800 zł monatlich!!

Meldungen Freitag den 26. Februar von 9—12 u. 3—6 Dworcowa 59, pt.

Lehrling

mit gut. Schulbildung, mögl. d. poln. Sprache mächt., findet in einem **Getreide- und Düngemittel-Geschäft** per sofort Aufnahme. Offert. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. u. **W. 2712** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht v. sof. od. 15. 3. bess., kinderliebes, ev. **Mädchen** od. rüst. **Frau** ohne Anhang, welche sämtl. Hausarbeit ein. kl. landw. Haushalts, auch das Melken übernimmt, etw. kochen erwünscht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **R. 2793** a. d. G. d. Z.

Daselbst findet jüng. od. alleinsteh. älterer **Mann** ldw. Beschäftig.

2 Pferde

für schwere Lasten und

1 Pony od. Esel

suchen zu kaufen 28`8

Gebr. Schlieper, T. 306. **Gdańska 99.** T. 361.

Original Dehne

Hackmesser

und zwar

Blattmesser, A-Messer, Winkelmesser und Meisselmesser

in allen gängigen Größen **liefern in großen und kleinen Posten prompt** und **billig** vom Lager 2578

Schiller & Beyer

Maschinen u. Eisenwaren für Industrie u. Landwirtschaft

Poznań, Towarowa 21. Telefon 5447.

Kuhfütterer

der das Melken übernimmt, zu ca. 16 Stck. Großvieh und entsprechendem Jungvieh, zum 1. 4. 26 gesucht. **Schauer, Wymysłowo,** poczta Koronowo. 2834

Verkäuferin 1783

für Gärtnerei, die auch andere Arbeit. verrichtet, **sucht** per 1.—15. März **Fr. Hartmann, Oborniki,** Gartenbau-Betrieb u. Samenhandlung.

Ein besseres Kinderfräulein

der polnisch. u. deutsch. Sprache i. Wort u. Schr. mächt., mit gut. Schulbildung, wird v. sofort od. spät. **gesucht.** Zeugnisse erbet. Offert. an **Chojnice, Schließfach 16.** 2772

Suche zum 1. 4. durchaus zuverlässiges, sauberes

Mädchen

für Haus und Milchkammer. **Frau Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jabłonowo. 2786

Ein ehrl. u. zuverläss. **Mädchen** von sofort gesucht 1820 **Danzigerstr. 54, 1 Tr., r.**

Zur Erlernung der **Wirtschaft, Geflügelzucht u. Garten** finden

geb., ev. Mädchen

liebevolle Aufnahme. Pensionszahlung Bedingung. **Frl. Wehr, Kensau,** Kęsowo, 2785 pow. Tuchola (Pom.)

Zum 1. 4. 26 werden

junge Mädchen

aus besser. Hause zur Erlernung der Wirtschaft gesucht. Pension monatlich 30 zł. Off. unt. **H. 2672** an d. Gschst.

Zur Erlernung der Kochkunst können

Lehrfräuleins

eintreten, auf 1/4-jähr. oder 1/2-jähr. Dauer, vom 1. 3. 26. Meldg. an die Bahnhofswirtschaft **Bydgoszcz.** 1807

An- u. Verkäufe

Verkaufe mein **Grundstück,** Wohnh., Stall, Scheune u. 2 Mg. erstkl. Bod. nebst Obstg. Gute Lage. Für jede Existenz passend. **Sellnau, Rzęczkowo,** 2548 pow. Toruń.

Auseinandersetzungshalber **verkaufe** ich mein zweistöckiges

Geschäftsgrundstück

mit Kolonialwarengeschäft und kleiner gutgehender Fabrik. Wohnung frei. Preis 25000 zł. Näheres **O. Grundke, Pomorska Nr. 43.** 2832

Gute Kapitalsanlage! Wohn- und Geschäftshäuser bei 5500 bis 18000 Złoty Anzahl. zu verkauf. Näheres **Grundke, Bydgoszcz,** 1829 Pomorska 43.

Wirtschaften

von 220 und 100 Morgen, privat, vertausche gegen eine 500 Morg. große m. Staatsgeld. **Biuro Gordon, Nakło.** 1835

Jg. Wolfshündin

abzugeben bei 1826 **Brennwald, Nakielska 108.**

Wachs. Wolfshund, 8 Mon. a., prsw. z. verk. 1821 **Warszawska 15, I. r.**

Pinscher

5 Monate alt, billig zu verkaufen. **Mory,** Seminaryjna 11. 1711

6 reinrassige große perlgraue **Vereins-Hähne** zur Zucht zu verkaufen oder zu vertauschen gegen gleichrassige. 2913 2 Hühner pr. Hahn a, gegen gelbe Orpington. **Hübner, Lipowo** Bahnstat. Kornatowo

Habe noch reinrassigen

Plym-Rocks-Hahn

sowie Bruteier abzug. **Heymann, Rogowo,** evgl. Schule. 2843

Möbelverkauf!

Auswahl am Lager. Schlafz. 435 zł, Eßz. 475, Eich. Herrenz. 675, Küche 82, Plüsch-Sofa 65, Chaiselongue 35, Kleiderschr. 25, Kommode 18, Tische 5—20, Stühle 3—7, Bettstelle 10—65, Spirale 15-25, Schreibtisch, Sessel, Eis. Bettstelle, Federbett., Fahrrad, Handwagen. 1833 **Okole, Jasna 9, Hth.,** Paterre, l.

Gelegenheitskauf v. gebr. besseren **Möbeln** gesucht. Off. unt. **C. 1834** an die Geschst.

Drehbank

sowie **gebr. Stauchmaschine** kauft 1812 **Fr. Balcerski, Wąbrzeźno.**

Zu **verkaufen** oder **vermieten** in **Bydgoszcz** (Wlkp.)

2-stöckige Fabrik

mit vollst. neuzeitlicher Einrichtung für **Konfektionsfabrikation** (46 Maschinen mit elektr. Antrieb) evtl. auch **ohne** Einrichtung. 572 □m helle Fabrikräume, Nähe Haupt- und Güterbahnhof. Günstige Abzahlungsbedingungen. Sofort zu übernehmen. Anfragen erbittet

K. Kaczmarek, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 10, I. Telefon 1709. 1827

1 Glasschrank m. Schiebetüren

ca. 4 Meter lang, 2 1/2—3 Meter hoch

sucht zu kaufen

Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28

Telefon 1670. 2815

Gelegenheitskauf.

Fabrikneuer

Borsig-Motorpflug 25/30 P.S.

abzugeben.

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse 81/82. 2693

Zu verkaufen:

Lastauto (Fabrikat Praga), 35 Hp. Motor, Vollgummi, gebrauchsfertig.

Motorpflug (Stock), 48 Hp. Motor, sechsscharig, auf Benzin und Rohöl, gebrauchsfertig. 2758

Gebrüder Baer, Janowiec, pow. Znin, Telefon Nr. 1.

10/30 Opel-Luxus-Limusine

neues Modell

— ca. 20000 km gelaufen — elektrisch. Licht, Starter, Boschhorn, tadellose Maschine, neu überholt,

äußerst preiswert abzugeben.

Gefl. Angebote unter **W. 1818** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Akkumulatoren-Platten

35 neue **positive Platten** der Type J 2
60 „ **negative Platten** „ „ J 2

Plattengröße ohne Fahnen 350×170 mm stehen billig zum Verkauf. 2848

Wilh. Buchholz, Ing., BYDGOSZCZ Gdańska 150 a.

Drainröhren

4—16 cm **Durchmesser,** hat abzugeben **Otto Kropf, Dampfziegelei, Kowalewiec** p. Pleszew (Bahnhof). 2417

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene

Schreibmaschine

mit poln. und deutscher Schrift **sucht zu kaufen.** Off. unt. **A. 2728** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gut erhalt., wenig gebrauchter

Jagdwagen

eventl. auch 4-rädriger **Dogcart** zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. näh. Beschreibung unt. **B. 2733** a. d. Gschst. d. Ztg.

Dezimalwaage

1000-1500 Kilogr. Tragfähigkeit kauft 2813 **Antoni Piliński,** Mostrichfabrik, Bydg., Nowy Rynek 9. Tel. 407.

Fast neue, 1 J. alte, gebrauchte, 6-säulige

Torfstechmaschine

komplett, ist sof. billig, für 450 zł zu verkauf. Landwirt **W. Welke** in **Bukowie,** Post Wągrowiec. 2838

Gebrauchte I-Träger,

18 oder 20er, **eiserne Eisenbahnschwellen,**

gebraucht, kauft 2594 **Bruno Riedel, Chojnice.**

Saat-Kartoffel „Blücher"

1. Absaat, anerkannt, **abzugeben.** „Blücher" ist eine gute Speise- und Fabrikkartoffel mit hohem Stärkegehalt, gelber Schale und weißem Fleisch, und gab hier einen Durchschnittsertrag von 228 Ztr. pro preuß. Morg. bei einer Anbaufläche von 80 Morgen. Preis Gegenwert v. 2 1/2 Danz. Gld. **Stockmann, Olszewka** 2839 b. Przepałkowo, powiat Sępólno.

Saatkartoffeln

1. Absaat: **Müller's Frühe, Kl. Spiegel's Silesia, Kl. Spiegel's Wohltmann, P. S. G. Industrie.** anerkannt durch die Izba Rolnicza, hat abzugeben 2812 **Rittergut Poln. Konopat,** poczt. Terespol, Pom.

1000 Zentner Saatkartoffeln (Deodara), 1000 Ztr. **Eßkartoffeln** verkauft **Liske, Liskowo** bei Koronowo. 1755

Gesunde

Zwiebeln

kauft jeden Posten 2779 **A. Menke, Tczew.**

Gutes, gesundes

Gradstroh und Heu

kauft

Schweizerhof Sp. z o. o. 2727

Stroh

Roggen-, Weizen- oder Haferstroh **drahtgepreßt** gibt waggonweise ab **Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H. Grudziądz - Tel. 988.** 2625

Pachtungen

Guts-Pachtung.

Deutscher sucht 3-700 Morgen zu pachten. Bedingung: guter Bod., evtl. auch Wiese. Ang. unter **F. 2742** an die Gst. d. Ztg. erbeten.

Wohnungen

Suche 2—3 Zim.-Wohn. Miete kann auf Verl. auf 1 J. im voraus gezahlt werden. Off. u. **A. 1826** an die Geschst.

2 Zimmer u. Küche f. Büroräume geeign., am Bahnhof gelegen, z. 1. 4. z. verm. Gefl. Angeb. u. **T. 1810** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer 1721 zu verm. **Gdańska 47, I.**

Möbl. Zimmer z. vm. **Gdańska 49, II, l.** 1803

Bessere Witwe ohne Anhang sucht als **Mitbewohnerin eine Stelle** Zu erfr. bei **Jabusch. Jakobstraße Nr. 2.** 1859

Möbl. Zim. zu verm. **Cieszkowskiego 8a, I.** 1811

2-3 mbl. sonn. Zim.

Nähe Platz Wolności, sep. Eing., Telef., elektr. Licht, Bad zu vrm. Wo? sagt die Geschst. d. Z. 1814

Bahnhofstr. 54, Ecke Elisabethstr., 2 Tr., l., ist

ein gut möbl. Zim.

sofort zu verm. 1824

Möbl. Zimmer an berufst. sol. Dame zu verm. **Zduny 5, I, l.** 1823

Mbl. Zim. m. sep. Eing. z. vm **Jagiellońska 36, I.**

Für kinderl. Ehepaar zwei elegant **möblierte Zimmer** mit Küchenbenutzung, elektrisch Licht, sep. Eingang von sof. z. vm. Off. u. **R. 1830** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.